

Das Mysterium der Taufe



Alexei Osipov

Autor und Titel, Russisch: Осипов¹ А. И. „Тайнство Крещения“

**Autor und Titel, Deutsch: Osipov, A. I., „Das
Mysterium der Taufe“**

Hilfestellung für Katecheten, Paten und diejenigen, die sich auf die Taufe vorbereiten.

Übersetzung
Sascha Rudenko²

Verlag des Moskauer Patriarchats der Russisch-Orthodoxen Kirche, Moskau
2019

¹ Abkürzung des Autors: A. O.

² Abkürzung des Übersetzers: S. R.

UDK 242
BBK 86 372
O741

Zur Verbreitung durch den Verlagsrat der Russisch-Orthodoxen Kirche zugelassen,
Registrierungsnummer IS R19-816-0618

Osipov A. I.

O741 Das Mysterium der Taufe: Hilfestellung für Katecheten, Paten und diejenigen, die sich auf die Taufe vorbereiten. - Moskau: Verlag des Moskauer Patriarchats der Russisch-Orthodoxen Kirche, 2019. - 144 Seiten.

Das Buch des emeritierten Professors der Moskauer Theologischen Akademie A.I. Osipov gibt eine kurze Erklärung der wichtigsten Aspekte des orthodoxen Verständnisses des Mysteriums der Taufe und der Bedingungen für deren Empfang in der Russisch-Orthodoxen Kirche. Der Leser findet Antworten auf eine Reihe von Fragen: Was ist die Kirche und was bedeutet es, ihr Mitglied zu sein? Warum ist die Taufe notwendig und wie sollte man sich darauf vorbereiten? Wer kann Pate sein? Was muss jemand wissen, der sich auf das Sakrament der Taufe vorbereitet und was ist der orthodoxe Glaube? Der Autor stützt seine Gedanken sowohl auf Evangelium-Zitate als auch auf Zitate aus den Werken der Heiligen Väter. Dieses Buch kann eine Hilfe für diejenigen sein, die sich auf den Empfang des Mysteriums der Taufe vorbereiten, sowie für diejenigen, die Aufklärungsgespräche mit ihnen führen.

© Verlag des Moskauer Patriarchats der Russisch-Orthodoxen Kirche, Moskau
2019

© Osipov A. I., Text, 2019

ISBN 978-5-88017-754-7

Inhaltsverzeichnis

Was sind Mysterien und wie viele gibt es?	6
Warum ist es notwendig, an Christus zu glauben und nicht einfach an die Existenz Gottes?	6
Was ist die Kirche und was bedeutet es, ihr Mitglied zu werden?	6
Warum nennt die Kirche Jesus Christus den Erlöser?	7
Warum hat Gott den Menschen nicht durch Seine Allmacht gerettet?	7
Warum ist die Taufe notwendig?	7
Was passiert im Mysterium der Taufe?	8
Wie soll man sich auf die Taufe vorbereiten?	9
Wie soll man die Taufe empfangen?	9
Die Taufe ist keine Magie	10
Die Gefahren der leichtfertigen Annahme der Taufe	11
Über die Taufe von Säuglingen	12
Der Schicksal eines ungetauften Kindes	14
In welchem Alter wurden Menschen in der Alten Kirche getauft?	15
Wer kann Pate sein?	15
Die Erklärung des Glaubensbekenntnisses	16
Die Salbung	21
Was versteht man unter dem christlichen Leben?	22
Worum geht es in den Geboten?	22
Was bedeutet Sünde?	23
Wie soll man beten?	23
Wie sollte man für seine Bedürfnisse beten?	24
Die Stufen des spirituellen Lebens	24
Die Gefahr der Verblendung	25
Erinnerung an das große Mysterium	26
Ergänzung, Gottesdienst der Heiligen Taufe	27
Gebet für eine Mutter am ersten Tag nach ihrer Entbindung	28
Gebet bei der Bekreuzigung und Namensgebung des Kindes am achten Tage nach seiner Geburt	30
Gebete vierzig Tage nach der Geburt	32
Gebete zur Aufnahme in das Katechumenat	36
Exorzismus	37
Ordnung der heiligen Erleuchtung oder Taufe	41
Ordnung des Mysteriums der heiligen Myronsalbung	47
Gebete bei der Abwaschung am achten Tag nach der Salbung	50

Abgekürzte Ordnung der Taufe, wenn der Täufling krank und in Todesgefahr ist

53

Covertext

54

Was sind Mysterien und wie viele gibt es?

In der Orthodoxen Kirche gibt es eine Reihe von liturgischen Handlungen, bei denen nach ihrer Lehre bestimmte Gaben der göttlichen Gnade einem aufrichtig gläubigen Menschen zuteilwerden, die ihm bei der Erlangung des Heils helfen. Die bedeutendsten davon, wie die Taufe, die Kommunion, die Buße usw., werden Mysterien genannt. Andere, wie das Mönchtum, die Wasserweihe, die Weihe von Häusern usw., haben diese Bezeichnung nicht. Allerdings gibt es in der Kirche keine nichtigen gottesdienstlichen Handlungen, und in jeder von ihnen empfängt der gläubige Christ auf mystische Weise (daher der Name "Mysterium") eine besondere Gabe der göttlichen Gnade. Deshalb hat die Kirche niemals streng die Anzahl der Mysterien festgelegt, und die Heiligen Väter nennen sie von zwei bis zu mehreren Dutzend.

Jedoch hat die Römische Kirche, die sich immer durch einen juristischen Ansatz bei der Betrachtung aller Fragen auszeichnet, nur sieben Mysterien definiert: Taufe, Salbung mit heiligem Öl (Myron), Eucharistie, Beichte, Priesterweihe, Krankensalbung und Ehe. Aus bestimmten historischen Gründen wurde diese westliche Lehre auch in die Orthodoxie übernommen. Es ist jedoch kein dogmatisches Lehrgebäude für die Orthodoxie, wie es im Katholizismus der Fall ist, und die Kirche lehrt weiterhin, dass in allen gottesdienstlichen Handlungen ein Gläubiger, unter Einhaltung der notwendigen Bedingungen, auf mystische Weise an einer bestimmten Gabe der göttlichen Gnade teilhat.

Warum ist es notwendig, an Christus zu glauben und nicht einfach an die Existenz Gottes?

Es ist nicht so schwer, an die Existenz Gottes zu glauben, aber an Christus zu glauben bedeutet, dass man seine moralische und spirituelle Lebensweise entsprechend den Weisungen seines Evangeliums ändern muss. Der Apostel Paulus schrieb: *Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch mit Männern Schlafende noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes erben* (1Kor 6,9-10). Das erste und notwendige Element für das christliche Leben und die Erlösung des Gläubigen ist die Annahme des Mysteriums der Taufe. Durch sie erfolgt die spirituelle Geburt des Menschen, er wird Mitglied der Kirche und kann an allen anderen Mysterien teilnehmen.

Aber die Taufe ist nur möglich für diejenigen, die an Christus glauben - dann hat sie Macht und ist ein Segen für den Getauften. Andernfalls, wenn eine Person die Taufe formell annimmt, ohne sich dazu zu verpflichten, ihr Leben zu ändern, kann sie nicht nur eine nichtige Zeremonie sein, sondern auch viele Leiden im Leben des Menschen mit sich bringen, da er durch das Mysterium direkt mit Gott in Kontakt kommt. Der Apostel Paulus schrieb: *Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten* (Gal 6,7). Der Prophet Jeremia spricht noch beunruhigendere Worte aus: *Verflucht sei, wer das Werk des HERRN lässig treibt* (Jer 48,10).

Was ist die Kirche und was bedeutet es, ihr Mitglied zu werden?

Die Kirche hat zwei Aspekte - den inneren und äußeren, deren Unterscheidung für ihr Verständnis sehr wichtig ist. Der innere Aspekt ist die Kirche als ein spiritueller Organismus - der "Leib Christi" (vgl. Eph 1,23), der die Einheit im Heiligen Geist aller Gläubigen in Christus darstellt, die in ihrem Leben dem Evangelium und den Lehren der Heiligen Väter folgen. Das offensichtlichste Zeichen dafür, dass "hier die Kirche ist", ist die Liebe, die Christus den Menschen geboten hat: *Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt* (Joh 13,35). Sie bezeugt die Zugehörigkeit eines Menschen zur Kirche. Wo es keine Liebe gibt, gibt es keinen Christus, keinen Gott, keinen wahren Glauben - und keine Kirche.

Der äußere Aspekt ist die Kirche als eine Gesellschaft mit einer eigenen Organisation, einer entsprechenden Verwaltungsstruktur, einer Hierarchie, die von den Aposteln übernommen wurde.

Die Mitglieder dieser Gesellschaft sind alle Getauften, die nicht von der Kirche ausgeschlossen wurden und den einen Glauben, die einen Gebote, die Mysterien und die Kanone bekennen (oder nicht leugnen), unabhängig von ihren Überzeugungen und ihrem Lebensstil. Daher bedeutet die äußere Zugehörigkeit eines Menschen zur Kirche, unabhängig von seiner Position darin, noch nicht, dass er tatsächlich ein Christ und Mitglied der Kirche ist.

Warum nennt die Kirche Jesus Christus den Erlöser?

Die Kirche nennt Jesus Christus den Erlöser, weil der Sohn Gottes in Seiner Menschwerdung mit der sterblichen Natur des Menschen vereint wurde, aber nicht die sündigen Leidenschaften annahm, mit denen alle Menschen geboren werden. Der heilige Gregor Palamas drückte dies sehr deutlich aus: "Das Wort Gottes nahm Fleisch, das gleiche wie wir haben, und obwohl es völlig rein war, war es sterblich und anfällig für Krankheiten."³

Durch Sein freiwilliges Kreuzesopfer heilte Christus diese Sterblichkeit in sich selbst. Der Apostel Paulus spricht davon: Gott hat den *Urheber ihrer Rettung* [Christus] *vollkommen* (griech.— τελειώσε - „vollkommen gemacht“) *durch Leiden gemacht* (Hebr 2,10). Mit anderen Worten, durch Sein Leiden, Seinen Tod und Seine Auferstehung machte Er die menschliche Natur, die Er in der Menschwerdung angenommen hatte, vollkommen, um sie den Gläubigen zu geben und sie zu retten. Wie der Gottselige Maximus der Bekenner schrieb, "hat die Unveränderlichkeit des Willens in Christus dieser Natur durch die Auferstehung wieder Unempfindlichkeit, Unverweslichkeit und Unsterblichkeit gegeben."⁴

Und wie das ganze menschliche Geschlecht aus Adam mit allen Folgen seiner Sünde hervorging, so begann ein neues Geschlecht von Menschen, die durch den Geist aus dem Herrn Jesus Christus geboren wurden und zum ewigen Leben bestimmt sind. Diese Geburt geschieht im Mysterium der Taufe.

Warum hat Gott den Menschen nicht durch Seine Allmacht gerettet?

Da die Verzerrung der Natur von Adam und Eva eine Folge ihrer freien Entscheidung war, stolz zu sein und Götter in der geschaffenen Welt zu werden (vgl. Gen. 3,5), konnte auch die Wiederherstellung der menschlichen Natur nur auf dieselbe Weise erfolgen, nämlich frei. Deshalb nimmt der Sohn Gottes die menschliche Natur auf sich (vereinigt sich mit ihr), verkörpert sie, damit der Mensch in Einheit mit Ihm selbst freiwillig den Weg des Leidens für seine Heilung gehen kann. Dies wurde von Christus am Kreuz vollbracht. Der Heilige Basilius der Große schrieb dazu: "Warum wurde uns in der menschlichen Struktur selbst keine Sündlosigkeit gegeben, so dass wir nicht sündigen könnten, selbst wenn wir wollten? ... Gott gefällt der Zwang nicht, sondern das Handeln gemäß der Tugend."⁵

Warum ist die Taufe notwendig?

In der Bibel heißt es, dass den ersten Menschen im Paradies die volle Autorität über die Erde gegeben wurde (vgl. Gen 2,19-20). Aber Gott verbot ihnen, von den Früchten des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen (Gen 2,17), was göttliche Allwissenheit bedeutet. Doch Adam und Eva rissen, wie es metaphorisch in der Bibel heißt, die Früchte vom Baum, indem sie sich ihres göttlichen Selbstwertgefühls erfreuten und sich als allwissende und allmächtige Götter sahen (vgl. Gen 3,5).

Als Ergebnis dieser Auflehnung gegen Gott entstand in der geistig-körperlichen Natur unserer Vorfahren eine Art „genetischer“ irreversibler Schaden. Die Natur wechselte von einem geheiligten, unverweslichen und unsterblichen Zustand zu einem „leidenschaftlichen,

³ Gregor Palamas, Gespräche, Band 1. Moskau, 1993, S. 165.

⁴ Maximus der Bekenner, Werke, Band 2, Fragen und Antworten an Phalassius, Frage 42, "MARTIS", 1994, S. 130.

⁵ Basilius der Große, Werke, Moskau, 1993, S. 156.

verweslichen und sterblichen“⁶. Diese Veränderung (Ur-Verletzung oder Erbsünde im Gegensatz zur persönlichen Sünde von Adam und Eva) wurde vererbt. Sie wird an alle Nachkommen weitergegeben, und niemand kann sich davon befreien. Die Menschen wurden sterblich, ohne die Möglichkeit, ins Leben zurückzukehren. In dieser Situation brauchte man Hilfe von Dem, Der den Menschen geschaffen hat.

Was passiert im Mysterium der Taufe?

Im Mysterium der Taufe, wie auch in allen anderen Mysterien der Kirche, die mit Glauben und Reue empfangen wird, findet eine Läuterung von allen früheren Sünden statt. Die besondere Eigenschaft dieses Mysteriums ist jedoch, dass der Gläubige darin das gesegnete Samenkorn des von Christus erneuerten neuen Menschen empfängt (Eph 4.24).

Der Apostel Johannes der Theologe schreibt: *Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm* (1Joh 3,9).

Der Apostel Petrus erinnert die Christen daran, dass sie *nicht aus vergänglichem Samen wiedergeboren sind, sondern aus unvergänglichem, durch das lebendige und bleibende Wort Gottes* (1Petr 1,23; der Ausdruck "Wort Gottes" enthält zwei Bedeutungen: Wort als Rede und das Wort als Logos-Christus).

Der Heilige Gregor von Sinai schrieb: "Das, was wir in der heiligen Taufe um Christi Jesu willen angenommen haben, wird nicht ausgelöscht, sondern nur wie ein Schatz im Boden vergraben. Sowohl Weisheit als auch Dankbarkeit verlangen danach, dass wir uns bemühen, ihn zu enthüllen und sichtbar zu machen. (...) Wenn wir aufrichtig das gesegnete Samenkorn in uns aufblühen lassen wollen, dann sollten wir uns schnell auf diese letzte spirituelle Übung konzentrieren und immer nur ein Ziel vor Augen haben, nämlich das Gebet, unsichtbar und ohne Wahnvorstellungen, bis es unser Herz erwärmt und uns zu unbeschreiblicher Liebe zum Herrn entzündet."⁷

Der Erleuchter Tichon von Sadonsk vergleicht dieses Samenkorn Christi mit dem lebendigen Glauben: "Der lebendige Glaube ist eine Gabe Gottes und ähnelt einem göttlichen Samen, der bei der Taufe jedem Getauften eingepflanzt wird."⁸

Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow kommentiert die Worte des Apostels Paulus, dass *wir Teilhaber des Christus geworden sind, wenn wir die anfängliche Grundlage bis zum Ende standhaft festhalten* (Hebr 3,14), und nennt dieses Samen "Korn" nach dem Gleichnis des Erlösers (siehe Mk 4,31): "Hier handelt es sich um die Gnade der Taufe, die in uns bei der Vereinigung mit Christus wie das Senfkorn eingesät wird."⁹ Diesen Taufsamen nennt der Erleuchter Christus Selbst: "Heiliger Isaak (Reden 1 und 84) lehrt gemäß den übrigen Vätern, dass Christus durch das Mysterium der Taufe wie ein Samen in die Herzen der Menschen gesät wird. Dieses Geschenk ist perfekt in sich selbst, aber wir entwickeln oder ersticken es, je nachdem, welches Leben wir führen. Aus diesem Grund strahlt das Geschenk in seiner ganzen Pracht nur in denen, die sich mit den Evangelischen Geboten beschäftigen und sich auf diese Weise kultivieren. Siehe den Heiligen Markus den Asketen „Die Rede über die Taufe“; Xanthopoulos Kapitel 4, 5 und 7..."¹⁰.

Der Bischof (später Patriarch) Sergei (Stragorodskij) spricht über die Bedeutung dieses Samens für den Gläubigen: "Das weitere Leben des Menschen besteht darin, dieses Samenkorn des ewigen Lebens, das bei der Taufe eingepflanzt wurde, zu entwickeln. Der Mensch wird allmählich von Sünde gereinigt, allmählich vervollkommnet und gestärkt im Guten und steigt auf zum vollkommenen Menschen."¹¹

⁶ Maximus der Bekenner, Schriften, Buch 2, Fragen und Antworten an Phalassius, Frage 42, Moskau, 1993, S. 111.

⁷ Zitat aus: Theophan der Klausner, Briefe über Gebet und spirituelles Leben, Moskau, 2008, S. 411–412.

⁸ Tichon von Sadonsk, Werke, Band 1, Moskau, 1889, Seite 71.“

⁹ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 2, St. Petersburg, 1905, S. 412, Anmerkung 3.

¹⁰ Ignati Brjantschaninow, Rede über den Menschen, St. Petersburg, 2008, S. 36, Anmerkung 1.

¹¹ Sergei (Stragorodskij), Orthodoxe Lehre über die Erlösung, St. Petersburg, 1903 S. 238, (Siehe auch S. 196, 198, 204-207.)

Wie soll man sich auf die Taufe vorbereiten?

Der Erwachsene muss zuerst zu der festen Überzeugung gelangen, dass Jesus Christus tatsächlich Gott und Erlöser ist und dass sein Evangelium die wahre Lebensweise ist. Dies erfordert eine ernsthafte Vertrautheit mit dem Evangelium und anderen Büchern des Neuen Testaments, ein Verständnis der Grundlehren des orthodoxen Glaubens und des spirituellen und moralischen Lebens.

Ein aufrichtiger Gläubiger, der sich auf die Taufe vorbereitet, kann und soll die Kirche besuchen und in Gottesdiensten beten, in Absprache mit dem Priester bestimmte Morgen- und Abendgebetsregeln durchführen, sich bekreuzigen, Heiligtümer verehren, sich mit heiligem Öl salben und das gesegnete Brot verspeisen. All dies kann er tun, weil er ein Gläubiger ist. Aber bis er getauft ist, darf er nicht an den Mysterien teilnehmen.

Um die Taufe anzunehmen, ist es notwendig, begangene Handlungen gegen das Gewissen zu bereuen, vor allem in Bezug auf andere Menschen, beginnend mit der eigenen Familie. Man sollte, nachdem man sich mit allen versöhnt hat, an die Mysterien herantreten. Die Reue und die Entscheidung, nach den Geboten des Evangeliums zu leben, ist der Anfang und die Grundlage der Annahme der Orthodoxie. Andernfalls ist die Taufe als Ritus für eine Person nutzlos und sogar gefährlich (siehe unten).

Es gibt auch externe Anforderungen für diejenigen, die sich darauf vorbereiten, sich taufen zu lassen. Am Vorabend der Annahme des Mysteriums ist mindestens ein eintägiges Fasten erforderlich, wobei auf den Besuch von Theatern, Kinos und anderen Unterhaltungsangeboten, auf das Fernsehen, das Internet und eheliche intime Verpflichtungen (für diejenigen, die verheiratet sind) verzichtet werden sollte. Sowohl die Seele als auch der Körper und die Kleidung muss sauber sein.

Frauen müssen bei der Taufe ein langes, helles Hemd tragen. Der Erleuchter Johannes Chrysostomus schrieb: „Unsere Väter haben per Gesetz beschlossen ... nach unseren Unterweisungen ... euch des Mysteriums (der Taufe) teilhaftig werden zu lassen, euer Obergewand und eure Schuhe auszuziehen, und euch, sowohl unbekleidet als auch unbeschuht, lediglich in eine Tunika (d. h. „Unterhemd“ - A. O.) gehüllt, in die Verantwortung des Gottesdieners zu übergeben.“¹²

Wie soll man die Taufe empfangen?

Da die Menschen vom ersten, geistig geschädigten, fleischlichen Adam durch Erbfolge sterblich, verderblich und leidenschaftlich geboren werden, wurde eine geistig gesunde Neugeburt zur Heilung notwendig, und zwar von einem solchen Vorfahren, der kein Sklave des Fleisches war und keine Sünde in sich hatte. *Denn* – wie der Apostel Johannes der Theologe schreibt –

das, was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist (Joh 3, 6). Ein solcher neuer Vorfahre, oder wie der Apostel Paulus ihn nennt, der „letzte Adam“ (vgl. 1Kor. 15, 45), ist Christus. Aus ihm erfolgt die neue, spirituelle Geburt im Mysterium der Taufe, wenn der Mensch es mit Glauben und Entschlossenheit annimmt, nach christlichen Grundsätzen zu leben. Dann erhält der Gläubige den Samen der von Christus wiedergeborenen unsterblichen, unvergänglichen und leidenschaftslosen menschlichen Natur, der zum Beginn seines geistigen Wachstums bis hin *zur vollen Mannesreife, zum Maß der <vollen> Reife der Fülle Christi* wird (vgl. Eph 4, 13).

Der heilige Tichon von Sadonsk erklärt, dass der Mensch durch die Taufe nur die zweite, spirituelle Geburt empfängt: "Denn der Mensch, der den christlichen Glauben und die Taufe empfangen hat ... hat zwei Geburten erlebt; aus diesen beiden Geburten entsteht in ihm ein Kampf zwischen Geist und Fleisch oder, einfacher ausgedrückt, eine doppelte Neigung, Motivation, Impuls und Ansporn; denn diese beiden Geburten sind gegensätzlich und jede hat ihre eigene Eigenschaft, wozu sie das menschliche Herz neigt und motiviert, was jedem eigen ist. Darüber spricht der Apostel Paulus: *Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt* (Gal 5, 17). Die fleischliche Geburt neigt den Christen zu weltlicher Weisheit, die spirituelle Geburt jedoch zur spirituellen Weisheit ... Dieser Kampf besteht in ein und demselben Christen ... Denn im wiedergeborenen Christen als

¹² Johannes Chrysostomus, Werke, Band 2, St. Petersburg, 1912, S. 253.

einem Menschen mit zwei Geburten gibt es auch zwei Menschen mit ihren Eigenschaften, der alten und der neuen.“¹³

Deshalb warnen die Heiligen Väter streng vor einer unbedachten und rein formalen Annahme der Taufe. Der Erleuchter Johannes Chrysostomos sagt: „Weder die Taufe ... noch etwas anderes kann uns einen Nutzen bringen, wenn wir nicht ein ehrliches, strenges und sündenfreies Leben führen.“¹⁴.

Der Erleuchter Kyrill von Jerusalem betont: "Wenn du heuchelst, dann taufen dich die Menschen jetzt, aber der Geist wird dich nicht taufen. Aber wenn du mit Glauben gekommen bist, dann dienen die Menschen in Sichtbarem, aber der Heilige Geist gibt das Unsichtbare.“¹⁵

Der Gottselige Markus der Asket lenkt unsere Aufmerksamkeit darauf, dass "den fest Glaubenden der Heilige Geist sofort bei der Taufe gegeben wird; den Ungläubigen und Falschgläubigen jedoch wird er auch durch die Taufe nicht gegeben.“¹⁶

Der heilige Märtyrerpriester Faddej (Uspenskij, 1937) schrieb mit Bitterkeit über den tatsächlichen Zustand des Glaubens vieler Christen, die oft nur formal getauft werden: "Es ist wahr, dass viele Getaufte nicht als geistig Auferstandene bezeichnet werden können, da ihr spirituelles Leben sich nicht von dem der Ungetauften unterscheidet. Man kann mit Wasser getauft werden, ohne die Gnade des lebendigmachenden Geistes zu empfangen (vgl. Joh 3, 5), denn diese Gnade wird niemandem auferlegt außer gemäß dem eigenen Wunsch. Damit die Gnade der Taufe empfangen wird (vgl. 2Kor 6, 1), muss der Getaufte ... mit dem guten Ölbaum — Christus — durch Gebet und Liebe verwachsen sein, die das Leben Christi reichlich in die Seele des Menschen einflößen, sowie durch den Kampf gegen die Leidenschaften, die die Seele töten und ihr das Leben erschweren.“¹⁷

Die Taufe ist keine Magie

Es ist äußerst wichtig zu wissen, dass der Mensch die Gabe der Gnade und den Segen Gottes für das zukünftige Leben nicht einfach durch die Durchführung des Taufrituals erhält, sondern nur unter der Bedingung, dass er glaubt, seine begangenen Sünden bereut und fest entschlossen ist, nach dem Evangelium zu leben.

Denn der empfangene Samen der Gnade im Mysterium ist noch keine Rettung oder ein "Passierschein" ins Reich Gottes, sondern nur der Beginn eines heilsamen Lebens. Der Gottselige Ephräm der Syrer sagt: "Die Taufe ist nur eine Vorahnung der Auferstehung aus der Hölle.“¹⁸

Der Gottselige Makarius von Ägypten bemerkt: "Und wenn du sagst, dass die Sünde durch Christi Ankunft verurteilt wurde und dass das Böse durch die Taufe keine Nahrung mehr im Herzen für Gedanken hat — dann schau, wie viele seit der Ankunft des Herrn und bis heute getauft wurden. Haben sie nicht noch mehr Böses gedacht? ... Also hat auch der Räuber nach der Taufe noch Nahrung [für Gedanken] und kann tun, was er will.“¹⁹

Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow warnt: "Wer die durch die Heilige Taufe erworbenen Gaben, die ihm durch das Leben nach den Geboten gegeben wurden, nicht aufrechterhält, verliert das Erworbene.“²⁰ Und noch mehr: "Durch das Leben in der heidnischen Welt haben alle Heiden, die einst das Christentum angenommen haben, das Christentum aufgegeben und kehren zum

¹³ Tichon von Sadonsk, Über das wahre Christentum, Buch 2, St. Petersburg, Verlag Soikin, S. 503-504.

¹⁴ Johannes Chrysostomos, Band 3, Buch 1, St. Petersburg, 1897, S. 252-253.

¹⁵ Kyrill von Jerusalem, Werke, 7. Rede zu den Erleuchteten, S. 219.

¹⁶ Markus der Asket, Moralisch-asketische Reden, Moskau, 1858, S. 147.

¹⁷ Faddej (Uspenskij), Freude über die Auferstehung Christi // Freut euch, Moskau, Eleon, 1998, S. 16-17.

¹⁸ Heil und Glaube nach orthodoxer Lehre, Moskau 1913, (Neuveröffentlicht, Moskau, 1995.)

¹⁹ Makarius von Ägypten, Spirituelle Reden und Botschaften, Rede 32, § 3 (2), Moskau, 2002, S. 654.

²⁰ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 2, St. Petersburg, 1905, S. 56.

früheren vollständigen Unwissen über Gott und dem Dienst an Dämonen zurück, obwohl nicht in Form von Idolatrie.“²¹

Der heilige Theophan der Klausner erklärt: "Man muss jedoch im Auge behalten, dass im Kampf gegen die Sünde durch die Taufe nichts mechanisch geschieht, sondern alles durch die moralisch-freien Entscheidungen des Menschen erfolgt.“²² "Der Herr empfängt denjenigen, der mit Reue und Glauben zu ihm kommt, vergibt ihm alle früheren Sünden und stattet ihn durch die Mysterien mit der Kraft aus, um die in ihm lebende Sünde zu besiegen. Aber die Sünde selbst wird nicht vertrieben, sondern der Mensch wird beauftragt, sie mit Hilfe der ihm gegebenen Gnade selbst auszutreiben.“²³

Der Gottselige Justin (Popović) sagt: "Die Gnade, die dem gefallenem Menschen durch Jesus Christus vermittelt wird, wirkt nicht mechanisch und verleiht keine sofortige Heiligung und Erlösung, sondern dringt allmählich durch alle psychophysischen Kräfte des Menschen entsprechend seiner spirituellen Anstrengung und seines neuen Lebens“.

Die Gefahren der leichtfertigen Annahme der Taufe

In der Annahme aller Mysterien gibt es auch eine umgekehrte Seite. Im Falle der formalen Annahme ohne Glauben und Ehrfurcht, ohne die Absicht, christlich zu leben, d. h. als Heide in seinem Leben zu bleiben, kann das Schlimmste den Menschen ereilen. Der Herr selbst warnt vor den schweren Folgen dieser gedankenlosen Annahme der kirchlichen Sakramente: *Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird gerettet werden; wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden* (Mk 16, 16). Die Worte "wer aber ungläubig ist, wird verdammt werden" bedeuten, dass jemand, der das Mysterium ohne Glauben an Christus annimmt, aus irgendwelchen abergläubischen Beweggründen oder weil es so üblich ist, dem Gericht Gottes ausgesetzt ist. Christus erklärt dies in folgenden Worten: *Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandert er dürre Orte und sucht Ruhe; und da er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von wo ich ausgegangen bin. Und wenn er kommt, findet er es gekehrt und geschmückt. Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Ende jenes Menschen wird schlimmer als der Anfang* (Lk 11, 24–26).

So kann die Taufe ohne Glauben an Christus und ohne den Entschluss, ein christliches Leben zu führen, den Groll Gottes auf den Getauften (und wenn ein Kind getauft wird, auch auf seine Eltern und Paten) ziehen, da jener *verflucht sei, wer das Werk des HERRN lässig treibt* (Jer 48, 10). Denn der Herr befahl seinen Jüngern und sagte: *Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters. Amen* (Mt 28, 19–20).

Die Heiligen Väter betonten ständig die Gefahr einer leichtfertigen Taufe.

Der Gottselige Symeon der neue Theologe schrieb über die Taufe von Kindern: "Denn diejenigen, die die Taufe seit ihrer Kindheit empfangen und sie unwürdig gelebt haben, werden größere Verurteilung haben als die Ungetauften, indem sie Dein heiliges Kleid verachtet haben, wie Du es gesagt hast (siehe Hebr 10, 29).“²⁴ Der Apostel Paulus schreibt hier, in 10, 29 des Hebräerbriefes: *Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?*

Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow warnt: "Eine sorgfältige Vorbereitung vor der Annahme der Heiligen Taufe ist unbedingt erforderlich. In einer sorgfältigen Vorbereitung liegt die unverzichtbare Bedingung dafür, dass das große Mysterium reiche Früchte bringt, damit es zur Erlösung beiträgt und nicht zu einer größeren Verurteilung führt. Dies wird zur Erklärung des Mysteriums gesagt ...

²¹ Ignati Brjantschaninow, Vollständige Werksammlung, Band 5, Der Begriff der Häresie und des Schismas, Moskau, Palomnik, 2014, S. 502.

²² Theophan der Klausner, Auslegung der ersten acht Kapitel des Briefes des Heiligen Apostels Paulus an die Römer, Moskau, 1890, S. 332.

²³ Heil und Glaube nach orthodoxer Lehre, Moskau, 1913, (Neuveröffentlicht, Moskau, 1995).

²⁴ Symeon der neue Theologe, Göttliche Hymnen, Sergijew Possad, 1917, S. 36.

Die Vorbereitung auf die Heilige Taufe ist wahre Reue. Wahre Reue ist eine unverzichtbare Bedingung dafür, dass die Heilige Taufe auf würdige Weise zur Erlösung der Seele empfangen wird.“²⁵

Das Leben zeigt oft, dass Getaufte schlimmer sind als Ungetaufte. Deshalb befiehlt Christus den Aposteln und ihren Nachfolgern streng: *Gebt nicht das Heilige den Hunden; werft auch nicht eure Perlen vor die Schweine, damit sie diese nicht etwa mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen!* (Mt 7, 6). Diese kostbare Perle ist die Gabe der Gnade des Mysteriums, die nicht jedem gegeben werden kann, damit weder der Gebende noch der Empfangende der Verurteilung Gottes unterliegen.

Die Taufe ist der Eintritt in die Kirche, der kein einfacher äußerlicher Akt ist, wie der Beitritt zu einer weltlichen Organisation. Sie ist ein tief moralischer Akt, der vollständig von der Überzeugung und dem Gewissen des Menschen abhängt und in hohem Maße sein ewiges Schicksal bestimmt.

Wie jemand, der an eine Universität geht, um zu lernen und nicht ausgeschlossen zu werden, kann in der Kirche nur der bleiben, der den Normen ihres Glaubens und Lebens folgt. Andernfalls wird er entweder kanonisch (anathematisiert) oder durch innere Leere der Seele ausgeschlossen.

Blaise Pascal dachte mit Bitterkeit darüber nach, wie das große Mysterium der geistigen Geburt – die Taufe – zu seiner Zeit für viele zu einem leeren Brauch geworden war. Denn in der Antike traten die Menschen nur nach großen Anstrengungen und langem Streben in die Kirche ein. Heute werden sie zugelassen, bevor sie bereit sind, diese Anstrengungen zu unternehmen.

Damals wurden sie nur aufgenommen, nachdem sie sich von ihrem früheren Leben, von der Welt, dem Fleisch und dem Teufel abgewandt hatten. Heute treten die Menschen in die Kirche ein, bevor sie bereit sind, die Versuchungen auf sich zu nehmen. Schließlich musste man in früheren Zeiten aus der Welt gehen, um in die Kirche einzutreten, während heute die Menschen gleichzeitig der Kirche und der Welt angehören.

Anhand solcher Handlungen erkannte man damals den tiefen Unterschied zwischen Welt und Kirche.

Es ist sehr wichtig zu wissen, dass die Taufe an sich weder eine Garantie für Gesundheit noch für irgendein weltliches Glück oder Heilung ist. Nur wenn der Taufsame bei einem rechten spirituellen Leben in der Seele des Menschen wächst, kann es gute Früchte hervorbringen.

Über die Taufe von Säuglingen

Die Taufe, wie jedes Mysterium, kann nur dann heilsam sein, wenn die Eltern und/oder Paten des Säuglings ihn mit Glauben taufen, mit dem Entschluss, sich vom heidnischen Leben abzuwenden ("vom Satan und allen seinen Werken") und nach den Geboten des Evangeliums zu leben. Wenn die Taufe jedoch einfach aus sogenannter Tradition oder aus abergläubischen Gründen wie z. B. damit das Kind gut schläft, "vor dem bösen Blick" geschützt wird, nicht krank wird usw. durchgeführt wird, bringt sie nicht nur keine Güte, sondern kann auch den Zorn Gottes auf das Baby, seine Eltern (und Paten) heraufbeschwören. Denn die Taufe ist kein leerer Ritus oder magischer Akt, der den Heiligen Geist in einen Menschen einführt. Sie stellt den Menschen vor Gott selbst, der wie *Feuer das Werk eines jeden prüft, wie es ist* (1Kor 3, 13), und jede Unreinheit vernichtet.

Die Heiligen Väter schreiben, dass Gott den Menschen nicht ohne dessen eigene Willensentscheidung und Zustimmung retten kann. Wie der Gottselige Maximus der Bekenner schrieb: "Der Geist bringt keine Wahrheitsliebe hervor, wenn der Wille nicht will."²⁶ Der Erleuchter Gregor von Nyssa sagt: "Tugend ist eine Angelegenheit des freien Willens und der freiwilligen Handlung, und das, was mit Gewalt erzwungen wurde, kann keine Tugend sein."²⁷ Der Priester Märtyrer Faddej (Uspenskij) mahnte: "Man kann sich mit Wasser taufen lassen, ohne die Gnade des Heiligen Geistes zu empfangen (vgl. Joh 3, 5), denn diese Gnade wird niemandem außerhalb seines eigenen Wunsches zuteil."²⁸ Im Kindesalter hat der Mensch weder einen Willen noch das Verständnis dafür, was mit ihm geschieht. Daher wird das Kind nur in dem Maße der

²⁵ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 2, St. Petersburg, 1905, S. 390.

²⁶ Maxim der Bekenner, Werke, Buch 2, Frage-Antworten an Falassius, Frage 6, "Martis", 1994, S. 42.

²⁷ Gregor von Nyssa, Über die Konstitution des Menschen, St. Petersburg, 1995, S. 54.

²⁸ Faddej (Uspenskij), Freude über die Auferstehung Christi // Freut euch, Moskau, Eleon, 1998, S. 16-17.

Gnade Gottes teilhaftig, wie die Eltern (und Paten) zunächst ehrlich und eifrig dieses große Werk vollziehen.

Der Heilige Barsanuphius der Große schrieb: "Wenn du um Samen für dein Feld bittest, dünge das Feld zuerst, um den Samen aufzunehmen."²⁹ Dieses Düngen ist der Glaube und die Entschlossenheit der Eltern und Paten des Kindes, gemäß den Geboten Gottes zu leben. Wenn dies nicht der Fall ist, erhalten die Eltern anstelle des Segens die Verurteilung, denn verflucht ist jener, *wer das Werk des HERRN lässig treibt* ((Jer 48, 10). Der Heilige Ignati Brjantschaninow verweist auf das geistige Gesetz, das besagt, dass der geistige Zustand des Kindes direkt vom geistigen Zustand der Eltern (und Paten, die das Versprechen für das Kind gegeben haben) abhängt: "Eure Tugend wird Gottes Segen auf euren Sohn ziehen, aber durch eure Sünde kann Gottes Zorn über ihn hereinbrechen."³⁰

Der Gottselige Symeon der Neue Theologe warnte: "Jede Seele empfängt sofort nach der Taufe die Gnade Christi im Geist, durch die Christus sich sofort in ihr verkörpert. Aber diejenigen, die als Säuglinge getauft wurden, spüren nicht die Heiligung, die in der Taufe empfangen wird, weil das Gefühl der Heiligung eine Sache des Verstandes ist und Säuglinge noch nicht geistig reif genug sind, um die empfangene Gnade zu verstehen. Deshalb ändern sie sich im Laufe der Zeit allmählich und gehen auf die Seite des Bösen über. Die Gnade der Heiligen Taufe erlischt bei einigen und geht vollständig verloren, bei anderen bleibt nur noch ein kleiner Funke übrig, über den später die große Barmherzigkeit Gottes in ihnen erneut entfacht wird, wenn sie sich an die geistlichen Väter wenden, Reue zeigen, die Lehre wieder annehmen und auf Gott hoffen."³¹

„Deshalb, wenn wir uns taufen lassen, empfangen wir die Gnade in unvollkommener Weise, da wir als nicht fühlende Kinder noch unvollkommen sind.“³²

Der gerechte Nikolaj Kavasila schreibt mit Trauer darüber, dass Christen, die in unbewusstem Alter die Taufe und Salbung empfangen, fern von den Gaben des Heiligen Geistes bleiben und sogar nicht wissen, ob es den Heiligen Geist gibt: "Und was das Myron jedem Christen mitteilt und was jederzeit nützlich ist – das ist die Gabe der Frömmigkeit, des Gebets, der Liebe, der Keuschheit und anderer Dinge, die für die Empfänger notwendig sind. Wenn dies jedoch vielen Christen fremd ist und ihnen verborgen bleibt, und sie nicht wissen, ob es den Heiligen Geist gibt, dann liegt das daran, dass sie das Mysterium in einem frühen Alter erhalten haben und seine Gaben unbewusst empfangen haben, und als sie erwachsen wurden, wandten sie sich dem zu, was sie nicht sollten, und verblendeten das Auge ihrer Seele."³³

Erleuchter Ignati Brjantschaninow schrieb: "Was nützt die Taufe, wenn wir sie im Erwachsenenalter empfangen, aber ihre Bedeutung nicht verstehen? Was nützt die Taufe, wenn wir sie als Säuglinge empfangen und vollständig unwissend darüber bleiben, was wir empfangen haben?"³⁴

Viele Menschen taufen ihr Kind aus Unwissenheit, ohne Glauben und ohne die Absicht, ihr Leben zu ändern, und lassen es dann an der Eucharistie teilhaben, ohne selbst an der Eucharistie teilzuhaben und ohne zu verstehen, was sie damit tun. Denn das getaufte Kind wird sofort in die schmutzige Atmosphäre der ungeläuterten Eltern versetzt, und somit wird seine Teilhabe nicht nur entwertet, sondern es geschieht auch das, wovon der Apostel Paulus streng warnt: *Wer also unwürdig das Brot isst oder den Kelch des Herrn trinkt, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein. Der Mensch aber prüfe sich selbst, ... Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, ... Deshalb sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen* (1Kor 11, 27-30).

Im Zusammenhang damit wendet sich der Erleuchter Ignati besonders an Geistliche: "Es liegt eine heilige und unausweichliche Pflicht auf den zeitgenössischen Hirten, denjenigen, die das Mysterium in der Kindheit empfangen haben und daher keine praktische Erfahrung mit dem

²⁹ Barsanuphius der Große und Johannes der Prophet, Ein Leitfadens für das spirituelle Leben in Antworten auf die Fragen der Schüler, Antwort 259.

³⁰ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 6, St. Petersburg, 1905, S. 305.

³¹ Simeon der neue Theologe, Reden, Rede 51, Moskau, 1892, S. 464.

³² Ibid., S. 37.

³³ Nikolaj Kavasila, Sieben Reden über das Leben in Christus; Die dritte Rede // Christus, Kirche, Mutter Gottes, Theologische; Schriften vom Heiligen Nikolaj Kavasila, Moskau, 2002, S. 47.

³⁴ Ignati Brjantschaninow, Asketische Erfahrungen, Band 2, Moskau, 1993, S. 391.

Mysterium haben, eine genaue und detaillierte Vorstellung vom Heiligen Mysterium der Taufe zu vermitteln. Sie haben eine Gabe erhalten, und sie müssen Rechenschaft ablegen über die Verwendung der Gabe. Eine rechtzeitige Vorbereitung auf diese Rechenschaft ist dringend erforderlich! Nachlässiger und unwissender Umgang mit der Gabe hat die schlimmsten Folgen.“³⁵ Deshalb kann die Taufe eines Kindes nur dann vollzogen werden, wenn die Eltern (oder Paten), erstens vor Gott, dem Priester und ihrem Gewissen fest entschlossen sind und erklären, dass sie die volle Verantwortung für die christliche Erziehung des Kindes übernehmen, und zweitens sich selbst würdig zum Kommunionempfang vorbereiten und in Würde Leib und Blut Christi empfangen. Dann werden ihr Glaube und ihre Entschlossenheit, nach den Geboten Christi zu leben (das Kind hat dies noch nicht), zur Garantie der Wirksamkeit und Erlösung der Taufe des Kindes. Der Heilige Dionysius Areopagita schrieb darüber: "Es war ihnen [den Paten] erlaubt, auch Säuglinge zu taufen, unter der Bedingung, dass die natürlichen Eltern des Kindes es jemandem anvertrauten, der glaubte, dass er es gut in den göttlichen Weisungen unterrichten und sich später um das Kind kümmern würde, wie ein vom Himmel bestimmter Vater und Wächter seines ewigen Heils.“³⁶

Der Schicksal eines ungetauften Kindes

Es gibt eine verbreitete Meinung, die aus dem katholisch-protestantischen Westen zu uns gekommen ist, dass "ungetaufte Babys in die Hölle kommen". Dies hat keine Grundlage. Der Herr Jesus Christus selbst sagte über ungetaufte Kinder: *Solchen gehört das Reich der Himmel* (Mt 19, 14). In der alten Kirche wurde nur im bewussten Alter getauft, die Taufe von Kindern war ein seltenes Phänomen und wurde in der östlichen Kirche erst im 9. Jahrhundert praktiziert.

Dazu äußern sich die Heiligen Väter.

Der Bruder des Erleuchters Basilius des Großen, der Erleuchter Gregor von Nyssa, behauptet in einer speziellen Arbeit mit dem Titel "Über die Säuglinge, die vorzeitig durch den Tod genommen wurden", dass "das Kind, das nicht in Bosheit versucht wurde, weil keine Krankheit den Seelenaugen des Kindes im Mysterium des Lichts im Wege steht, im natürlichen Zustand verweilt, ohne die Notwendigkeit einer Läuterung zur Wiederherstellung der Gesundheit zu haben, weil es von Anfang an keine Krankheit in die Seele aufgenommen hat.“³⁷

Über ungetaufte Kinder schrieb der Heilige Theophan der Klausner: „Und alle Kinder sind Engel Gottes. Ungetaufte, wie alle Nichtgläubigen, sollen der Barmherzigkeit Gottes überlassen werden. Sie sind nicht Adoptiv- oder Stieftöchter Gottes. Deshalb weiß Er, wie und was Er in Bezug auf sie einrichten soll. Die Wege Gottes sind unergründlich!“³⁸

Der bekannte Einsiedlermönch Arsenius von Athos (19. Jahrhundert), bekannt für sein asketisches Leben, antwortete auf die Frage nach dem Schicksal ungetaufter Kinder: "Was die Kinder betrifft, über die Sie von uns erfahren möchten, so kann man sagen, dass diejenigen, die die Heilige Taufe empfangen haben, im Himmel in Ewigkeit Freude und Glückseligkeit haben werden, selbst wenn sie auf unglückliche Weise ums Leben kommen sollten. Gleichzeitig sollte man auch nicht diejenigen Kinder ablehnen, die tot geboren wurden oder nicht getauft werden konnten: Sie sind nicht schuld daran, dass sie die Heilige Taufe nicht erhalten haben, und der himmlische Vater hat viele Wohnungen, darunter auch solche, in denen solche Kinder wegen des Glaubens und der Frömmigkeit ihrer gläubigen Eltern ruhen werden, obwohl sie selbst aufgrund der unerforschten Gerichte Gottes keine Heilige Taufe erhalten haben. Diese Auffassung steht nicht im Widerspruch zur Religion, wovon die Heiligen Väter im Synaxarion am Samstag vor dem Beginn der Großen Fastenzeit bezeugen.“³⁹

Die Heilige Synode der Russisch-Orthodoxen Kirche hat am 14. Juli 2018 eine Sonderregelung genehmigt „Die Gebetregel für die verstorbenen Säuglinge, die die Gnade der Heiligen Taufe nicht empfangen haben“.

³⁵ Ignati Brjantschaninow, Asketische Erfahrungen, Band 2, Moskau, 1993, S. 393.

³⁶ Dionysius Areopagita, Über die Kirchenhierarchie, Kapitel 7. III, 11.

³⁷ Gregor von Nyssa, Werke, Teil 4, Moskau, 1862, S. 345.

³⁸ Theophan des Klausners, Werke, Sammlung der Briefe, Ausgabe I und II, Brief 139.

³⁹ Briefe über Gott des verstorbenen Athos-Ältesten Priestermönch Arsenius an verschiedene Personen, Brief Nr. 42; Ausgabe 3, russisches Panteleimon-Kloster auf Athos, Moskau, 1899, (Nachdruck: Galaxy, 1994, S. 164).

In welchem Alter wurden Menschen in der Alten Kirche getauft?

Die Geschichte bezeugt eindeutig, in welchem Alter die Menschen in der Alten Kirche das Mysterium der Taufe empfangen. Einer unserer bedeutendsten Kirchenhistoriker, Wassili Wasiljewitsch Bolotow, schrieb dazu folgendes:

„Die Zahl der Christen zu Zeiten des Athanasius des Großen (4. Jahrhundert) war nicht besonders groß, da viele die Taufe im reifen Alter annahmen und einige sie bis ins hohe Alter hinauszögerten. Kinder bereiteten sich erst auf das Christentum vor, junge Menschen befanden sich im Zustand der Katechese, und nur Personen im reifen Alter wurden getauft und zu vollendeten Christen gemacht, die an der Liturgie der Gläubigen teilnahmen.“⁴⁰

Im 4. Jahrhundert bestand die christliche Kirche aus Personen, die das Tauf-Mysterium im reifen Alter empfangen hatten und deshalb ihr Wunsch und ihre Motivation beim Übertritt zum Christentum gut verstanden haben.

Und hier ist, was Bolotow über die Taufe von dem Heiligen Konstantin dem Großen schreibt: "Konstantin verschob seine Taufe bis zum Ende seiner Tage und nahm gleichzeitig an Kirchenversammlungen lebhaft teil. Diese Umstände mögen den Schriftstellern des 9. Jahrhunderts seltsam erschienen sein, als die Taufe im Säuglingsalter bereits zur allgemeinen Praxis geworden war.“

„Gregor von Nyssa und der Sohn frommer Eltern, Basilius der Große, wurden erst nach dem Abschluss ihrer weltlichen Ausbildung getauft; Ambrosius von Mailand ... und Nektarius von Konstantinopel wurden nach ihrer Wahl zu Bischöfen getauft. Der heilige Johannes Chrysostomos ... und Hieronymus, obwohl aus christlichen Familien stammend, wurden als Erwachsene getauft, ebenso wie Ambrosius' Bruder Satyrus und die Schwester des Heiligen Gregor von Nazianz, Gorgonia, obwohl sie bereits für ihre Frömmigkeit bekannt waren.“⁴¹

„Diese Praxis, d. h. Kleinkinder nicht zu taufen, wurde im 11. Jahrhundert in Russland gemäß den Regeln des Kiewer Metropoliten Johannes I. befolgt.“⁴²

So bereiteten sich die Menschen in der Alten Kirche auf das Mysterium der Taufe vor und empfangen es. Mit dem Abschwächen des spirituellen Lebens in den Christen wurde die Taufe als großes Mysterium der spirituellen Geburt des Menschen allmählich zu einem gewöhnlichen Ritus, der oft von Menschen durchgeführt wurde, die fern von Glauben waren, die oft von verschiedenen Aberglauben befallen waren und die schwerwiegenden Folgen nicht verstanden, die sowohl für sie als auch für ihre Kinder bei dieser Einstellung zum Mysterium auftreten können. Wenn Nachlässigkeit bei körperlicher Geburt oft teuer bezahlt werden muss, dann gilt dies in weit größerem Maße für die spirituelle Geburt. Und wenn dies in großem Umfang geschieht, dann führt dies nach spirituellen Gesetzen zu einer geistigen Degeneration des Volkes, die zu schweren familiären, sozialen, wirtschaftlichen, politischen und anderen Katastrophen führt. Die Revolution von 1917 ist dafür ein Beispiel.

Wer kann Pate sein?

Paterneltern oder Paten sind diejenigen, die den Mut und die Verantwortung haben, vor Gott, dem Geistlichen, den Menschen und ihrem Gewissen offiziell zu erklären, dass sie alles tun werden, damit die "Ablehnung des Satans und aller seiner Werke", die sie im Namen des Kindes aussprechen, zum Gesetz ihres eigenen Lebens und des Lebens des Kindes wird. Deshalb kann nur ein aufrichtig gläubiger Mensch, der den orthodoxen Glauben kennt, Pate sein. In unserer Zeit übernehmen die Eltern praktisch die erzieherischen Funktionen der Paten, daher bezieht sich alles Gesagte über Paten in erster Linie auf sie.

⁴⁰ Bolotow, W. W., Vorlesungen über die Geschichte der alten Kirche, Band 3, Moskau, 1994, S. 24.

⁴¹ Posnow, M. E., Geschichte der christlichen Kirche (vor der Trennung der Kirchen — 1054), Teil 2, Kap. 5. Mysterium der Taufe, Brüssel: „Leben mit Gott“, 1964, (Nachdruck: Kiew, 1991), S. 497.

⁴² Arranz, M. Ausgewählte Werke zur Liturgie, Band 1, Sakramente des byzantinischen Euchologion, Moskau, 2003. S. 289.

Was muss jemand, der sich auf die Taufe vorbereitet, über den orthodoxen Glauben wissen? Vor allem muss er die Grundlagen des orthodoxen Glaubens kennen, die zwei Seiten haben: eine lehrmäßige und eine spirituell-moralische. Die lehrmäßige Seite wird durch das Glaubensbekenntnis kurz dargestellt, das im 4. Jahrhundert auf den ersten beiden ökumenischen Konzilien formuliert wurde. Es besteht aus 12 Teilen (Symbolen) und wird wie folgt gelesen:

1. Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allherrscher, den Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren,
2. und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes einziggezeugten Sohn, den aus dem Vater Gezeugten vor aller Zeit, Licht vom Licht, wahren Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, den dem Vater Wesensgleichen, durch den alles geworden ist,
3. den um uns Menschen und unserer Errettung willen von den Himmeln Herabgestiegenen und Fleischgewordenen aus dem Heiligen Geist und der Jungfrau Maria und Menschgewordenen,
4. den für uns unter Pontius Pilatus Gekreuzigten, der gelitten hat und begraben wurde,
5. den am dritten Tage Auferstandenen gemäß den Schriften,
6. den in die Himmel Hinaufgestiegenen und zur Rechten des Vaters Sitzenden,
7. den mit Herrlichkeit Wiederkommenden, zu richten Lebende und Tote, dessen Königtum ohne Ende sein wird,
8. und an den Heiligen Geist, den Herrn, den Lebensschaffenden, den aus dem Vater Hervorgehenden, den mit dem Vater und dem Sohne Angebeteten und Verherrlichten, der gesprochen hat durch die Propheten,
9. an die eine, Heilige, Katholische (griechisch: καθολικός, *katholikós* – „allgemein, allumfassend, ökumenisch“) und Apostolische Kirche.
10. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
11. Ich erwarte die Auferstehung der Toten,
12. und das Leben der künftigen Welt. Amen.

Die Erklärung des Glaubensbekenntnisses

1. Ich glaube ...

Es geht nicht um eine einfache rationale Anerkennung der Existenz Gottes und Christi (selbst der Teufel hat einen solchen Glauben oder Wissen), sondern nur um den Glauben, der durch ein Leben bestätigt wird, das dem Evangelium entspricht. Wie jemand, der glaubt, dass sein Haus brennt, davonrennt, so rennt auch derjenige, der an Christus glaubt, von allem weg, was Seinen Geboten widerspricht.

... an den einen Gott, den Vater, den Allherrscher, ...

Die erste Wahrheit des Glaubens ist Gott, der Geist ist und kein Wesen mit bestimmten Formen, Aussehen, Aufenthaltsorten und ähnlichem, die materiellen Dingen der Welt eigen sind. Nach der christlichen Lehre ist er *Liebe* (1Joh 4, 8). Liebe ist kein Objekt oder eine Sache, sondern ein spiritueller Zustand der Persönlichkeit. Gott ist ein persönlicher Geist und keine unpersönliche magische Kraft oder Energie.

In der prächristlichen Ära wurden Vorstellungen von Gott, mit Ausnahme der jüdischen Religion des Alten Testaments, auf der Grundlage menschlichen Denkens, Phantasie, Träumen und anderer Eigenschaften geschaffen, die dem Bild und der Gestalt der Umgebung ähneln, insbesondere des Menschen und seiner Eigenschaften. So entstanden allmählich verschiedene natürliche oder heidnische Religionen, hauptsächlich polytheistischer⁴³ Art.

Im Gegensatz dazu entstand das Christentum auf revolutionäre Weise aufgrund der Erscheinung einer außergewöhnlichen Persönlichkeit, Jesus Christus, im ersten Jahrhundert in der jüdischen Umgebung, der mit einer beispiellosen Lehre über Gott auftrat:

- Gott als absolute Liebe (vgl. 1Joh 4, 8), nicht als irdische Gerechtigkeit;
- Gott als äußerste Demut, der durch freiwilliges Leiden am Kreuz und nicht durch königliche Allmacht die Menschheit erlöst;
- Gott als Trihypostase (drei Personen: Vater, Sohn-Logos und Heiliger Geist) in Seiner Einheit, nicht in einer in sich geschlossenen Monade;

⁴³ Polytheismus bedeutet die Glaubensansicht, dass es eine Vielzahl an Göttern gibt.

- Gott als inkarniertes Verschmelzen der zweiten Hypostase Gottes-Logos mit der realen menschlichen Natur und nicht als illusorisches Phänomen in menschlicher Gestalt oder Verwandlung in einen Menschen. Keine Religion kannte das.
Der eine Gott Vater ist die erste Hypostase der Wesenseinheit der Dreifaltigkeit Gottes. Er ist der Allmächtige, der alles Bestehende hält und bewahrt. Wie der Apostel Paulus schrieb: *Denn in ihm leben wir und bewegen uns und sind wir* (Apg 17, 28).

... den Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren.

Gott Vater ist im unteilbaren Einssein mit dem Sohn (Logos-Wort) und dem Heiligen Geist der Schöpfer von allem.

Unter dem Himmel versteht man hier nicht das, was wir über dem Kopf sehen, und unter der Erde nicht das, was unter unseren Füßen liegt. Der Himmel ist die unsichtbare Welt der Geister, die Erde die gesamte materielle Welt, das Universum. All dies entstand durch das schöpferische Wort Gottes: *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ... Und Gott sprach: Es werde ... Und es geschah ... Und es wurde Abend, und es wurde Morgen: der erste Tag⁴⁴ ... der zweite ... der dritte ... der vierte ... der fünfte ... der sechste* (Gen 1).

2. Und an den einen Herrn Jesus Christus⁴⁵, Gottes ...

Jesus Christus ist sowohl Mensch als auch Gott, der Sohn Gottes, der sich in seiner Inkarnation mit der menschlichen Natur vereint hat. Deshalb ist er der Herr-Gottmensch.

... einziggezeugten Sohn ...

Das bedeutet, dass Gott der Vater im Gegensatz zu den Göttern der heidnischen Welt, die viele göttliche Kinder hatten, einen einziggezeugten Sohn hatte.⁴⁶

... den aus dem Vater Gezeugten vor aller Zeit ...

Diese Geburt bezieht sich nicht auf die Entstehung des Sohnes Gottes in der Zeit, sondern auf seine persönliche Eigenschaft in Bezug auf den Vater. Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow erklärt die Beziehung der Personen der Heiligen Dreifaltigkeit mittels der Analogie der Eigenschaften des Menschen, denn er ist das einzige Geschöpf, das nach dem Bild Gottes geschaffen wurde (vgl. Gen 1, 27): „Das Bild der Dreifaltigkeit Gottes ist die Dreifaltigkeit des Menschen ... Unser Verstand ist die Gestalt des Vaters; unser Wort ist die Gestalt des Sohnes; der Geist ist die Gestalt des Heiligen Geistes ... Der Verstand kann ohne Gedanken nicht existieren, und der Gedanke ohne Verstand. Deshalb hat jeder Gedanke seinen eigenen Geist.“⁴⁷ Das heißt, der Sohn (Logos-Wort) ist dem Vater Gott ebenso gleich wie der Gedanke (Wort) des Menschen seinem Verstand. Deshalb gab es keinen Gott Vater ohne den Sohn Gottes.

... Licht vom Licht, wahren Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, den dem Vater Wesensgleichen ...

Eine der Eigenschaften Gottes ist das Licht. *Gott ist Licht, und in ihm ist gar keine Finsternis* (1Joh 1, 5), schreibt der Apostel Johannes der Theologe. In diesen Worten des Glaubensbekenntnisses wird festgestellt, dass die zweite Hypostase — Gott das Wort — dasselbe Licht ist, wie es auch Gott der Vater ist. Und Er ist geboren, nicht vom Vater geschaffen, und ist deshalb keine geringere Gottheit im Vergleich zu Ihm, sondern derselben einzigartigen Natur, die dem Vater wesensgleich ist.

... durch den alles geworden ist.

⁴⁴ Das hebräische Wort „jom“ (übersetzt als „Tag“) bedeutet nicht nur einen Tag, sondern auch einen Zeitraum, eine Epoche, einen unbestimmten Zeitraum, einen Augenblick.

⁴⁵ Das Wort Jesus bedeutet auf Hebräisch „Retter“. Das Wort Christus ist griechisch und bedeutet dasselbe wie der jüdische Messias (Mashiach) – der Gesalbte. So nannten die Juden Könige und Propheten. In Bezug auf Jesus Christus sprechen wir von seiner besonderen Salbung mit dem Heiligen Geist.

⁴⁶ Zum Beispiel hatte der hinduistische Gott Krishna einer Legende zufolge 180.000 Söhne.

⁴⁷ Ignati Brjantschaninow, *Über Gestalt und Ähnlichkeit*, Band 2, St. Petersburg, 1905, S. 128.

Diese Worte weisen noch einmal darauf hin, dass obwohl alles Geschaffene eine untrennbare Handlung aller Hypostasen der Heiligen Dreifaltigkeit ist, jede Hypostase und insbesondere der Sohn Gottes eine spezifische Teilhabe daran hat.

3. den um uns Menschen und unserer Errettung willen von den Himmeln Herabgestiegenen ...

Die Vorfahren wollten Götter sein (vgl. Gen 3, 5), und sich damit gegen Gott, der sie geschaffen hat, aufgelehnt. Diese Sünde war der Anfang und die Quelle aller Leidenschaften. Sie führte zur Trennung vom Lebensspender – Gott, was den Menschen sterblich machte und ihn unfähig machte, sich von diesem gefallenem Zustand zu befreien. Daher war die Menschwerdung des Sohnes Gottes auf Erden notwendig.

... und Fleischgewordenen aus dem Heiligen Geist und der Jungfrau Maria und Menschgewordenen.

Der Herr Jesus Christus wird durch das Wirken des Heiligen Geistes von der Allerheiligsten Jungfrau Maria geboren. Auf diese Weise nimmt der Sohn Gottes die menschliche Natur auf, um den gefallenem Menschen von Sünde und Tod zu heilen und zu retten. Auf dem 4. Ökumenischen Konzil (451 n. Chr.) wurde entschieden, dass die göttliche und menschliche Natur in Christus unvermischt (ohne etwas Drittes, Halbgott – Halb Mensch), unverändert (ohne Veränderung der göttlichen und menschlichen Natur), unteilbar (untrennbar in der Einheit des Gott-Menschen) und unzertrennlich (für immer) vereint sind. Daher ist der Herr Jesus Christus sowohl wahrer Gott als auch wahrer Mensch – der Gott-Mensch. In dieser Hinsicht ist Er einzigartig.

4. Den für uns unter Pontius Pilatus Gekreuzigten, der gelitten hat und begraben wurde.

Die Erwähnung des Namens von Pilatus, dem bekannten römischen Statthalter von Judäa, gibt einen konkreten historischen Zeitrahmen für die Ereignisse im Leben Christi an.

Es gibt viele Quellen, die über Jesus Christus berichten. Zunächst sind dies Texte, die zu einem einzigen Buch des Neuen Testaments zusammengefasst sind und insgesamt 27 Bücher von acht Autoren umfassen – direkte Zeugen der beschriebenen Ereignisse.

Es gibt auch viele nicht-christliche Quellen, die in direkte und indirekte Zeugnisse unterteilt werden können. Zu den indirekten gehört die historische Wissenschaft, die die Berichte der Evangelien über Ereignisse dieser Zeit bestätigt. Beispiele hierfür sind die Volkszählung unter Kaiser Augustus und dem syrischen Statthalter Quirinius, das Erscheinen des Sterns von Bethlehem, die Historizität von Herodes Antipas, Pilatus, Herodes dem Großen, die Tötung der Kinder und andere Ereignisse.⁴⁸

Direkte Zeugnisse umfassen schriftliche Berichte über Jesus Christus und einzelne Episoden seines Lebens von bekannten antiken Schriftstellern wie dem syrischen Philosophen Mara bar Serapion, dem jüdischen Historiker Flavius Josephus, römischen Historikern wie Plinius dem Jüngeren, Suetonius, Tacitus und anderen.

Eine Menge stummer Zeugen aus der antiken Epoche sprechen ebenfalls: christliche Katakomben, Tempel und ihre Ruinen, Darstellungen, Ikonen, Münzen usw.

5. Den am dritten Tage Auferstandenen gemäß den Schriften.

Der historische Fakt der Auferstehung Christi, von dem die Autoren des Neuen Testaments berichten, ist außer Zweifel, da er vollständig den wissenschaftlich-historischen Prinzipien der Untersuchung antiker literarischer Quellen entspricht. Dieser Fakt wird vor allem durch eine große Anzahl von Zeugen bestätigt, denen der Auferstandene in verschiedenen Situationen mehrmals direkt erschienen ist. Alle diese Berichte, die sich oft in der Beschreibung der Details der Erscheinung Christi unterscheiden, sprechen mit voller Bestimmtheit über den Fakt der Auferstehung. Und alle bekannten ältesten Handschriften der neutestamentarischen Schriften übermitteln diese Texte ohne jegliche Hinweise auf Versuche, offensichtliche Unterschiede in Details zu beseitigen.

Der Charakter der Beschreibungen – einfach, unprätentiös, ohne den geringsten Wunsch, einen Effekt zu erzielen und gleichzeitig die reale Atmosphäre der Wahrnehmung dieses Ereignisses von vollständiger Ungläubigkeit bis hin zum Staunen zu vermitteln – bestätigt die Authentizität dieser Zeugenaussagen auf überzeugende Weise.

Es ist auch bemerkenswert, mit welcher Selbstlosigkeit die unmittelbaren Zeugen und ihre zahlreichen Nachfolger die unglaubliche Tatsache der Erscheinung des Auferstandenen predigten.

⁴⁸ Nahezu erschöpfende Informationen über diese Tatsachen und direkten Beweise sind in der folgenden Monographie enthalten "Jesus Christus in den Dokumenten der Geschichte", St. Petersburg, 1999.

Sie behaupteten nicht nur die Wahrheit der Auferstehung des Erlösers, sondern bewegten sich mit bemerkenswertem Mut und Leidensbereitschaft für dieses Bekenntnis auf Folter und Tod zu. Die Tatsache der Auferstehung Christi ist das Wichtigste in der christlichen Religion. In ihr ist praktisch die gesamte Essenz dieser Religion konzentriert. Der Apostel Paulus sagt dazu: *Wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos* (1Kor 15, 14). Deshalb ist das Fest der Auferstehung in der Orthodoxen Kirche, der Tag der Heiligen Ostern, das Fest der Feste und der Triumph der Triumphe, das über allen anderen Festen steht.

6. Den in die Himmel Hinaufgestiegenen und zur Rechten des Vaters Sitzenden.

Die Worte "Hinaufgestiegenen", "Himmel" und "zur Rechten des Vaters Sitzenden" sind nur schwache Andeutungen auf die Realitäten der göttlichen Welt, in die Christus als Mensch, als erster aufgestiegen ist. Denn als Sohn Gottes verließ er den Platz zur Rechten des Vaters nicht. Aber indem er sich untrennbar und unteilbar mit der Menschheit verband, hat er sie nun aufsteigen lassen, um zu zeigen, dass der erlöste Mensch, wie der Apostel Petrus sagte, Teilhaber der göttlichen Natur geworden ist (2Petr 1, 4).

Der Ausdruck "zur Rechten des Vaters Sitzenden" ist ein Bild aus der Geschichte der Königreiche der Antike, in denen derjenige, der zur Rechten des Königs saß, das zweite Mitglied im Staat war. Dieses Bild spricht von der höchsten Würde des göttlich erschaffenen Menschen in der Hierarchie aller Geschöpfe, seiner gottähnlichen ewigen Herrlichkeit und Glückseligkeit.

7. Den mit Herrlichkeit Wiederkommenden, zu richten Lebende und Tote, dessen Königtum ohne Ende sein wird.

In diesen Worten des Glaubensbekenntnisses wird über die zweite glorreiche Ankunft Christi gesprochen, das Ende der irdischen Geschichte der Menschheit und die allgemeine Auferstehung. Dann wird das Letzte (Furchtbare) Gericht über jeden Menschen stattfinden und das ewige Königreich Christi wird anbrechen, dem kein Ende gesetzt ist.

Das Furchtbare Gericht wird aufgrund vollständiger geistiger und moralischer Degradation der Menschheit stattfinden, wenn auf der Erde nicht einmal zehn Gerechte übrig bleiben (vgl. Gen 18, 24–33) und eine Ära offener Anbetung des Teufels in Gestalt des Antichristen beginnt, der sich selbst als Gott erklären wird. Darüber, wie über ein unvermeidliches Ereignis, schrieb der Apostel Paulus: *Dass euch doch niemand auf irgendeine Weise verführe! Denn <dieser Tag kommt nicht,> es sei denn, dass zuerst der Abfall gekommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung <ist>, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei* (2Thess 2, 3–4).

8. Und an den Heiligen Geist, den Herrn, den Lebenschaffenden ...

Dieser Teil des Glaubensbekenntnisses spricht von der dritten Hypostase (Person) der Heiligen Dreifaltigkeit, die dem Vater und dem Sohn in Wesenheit gleich ist. Über eine besondere individuelle Eigenschaft, die ihn von dem geborenen Sohn unterscheidet, sprechen die folgenden Worte des Glaubensbekenntnisses:

... den aus dem Vater Hervorgehenden ...

Aber die folgenden Worte:

... den mit dem Vater und dem Sohne Angebeteten und Verherrlichten ...

bezeugen seine Gleichheit mit dem Vater und dem Sohn. Seine besondere individuelle Eigenschaft und Wirkung in der Welt wird auch in den Worten ausgedrückt:

... der gesprochen hat durch die Propheten.

Das heißt, dass er durch die Propheten, aber auch durch die Apostel und Heiligen gesprochen hat. Die Geschichte der Kirche beginnt mit der Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel (vgl. Apg 2, 1–4).

9. an die eine, Heilige, Katholische (griechisch: καθολικός, katholikós – „allgemein, allumfassend, ökumenisch“) und Apostolische Kirche.

In diesem Teil des Glaubensbekenntnisses werden die grundlegenden Eigenschaften der Kirche genannt.

Eine — das heißt, eine, einzigartige. Alle orthodoxen Kirchen bilden aufgrund der Einheit ihres Glaubens eine einzige Allgemeine Kirche.

Heilige — Die Kirche, als der Leib Christi (vgl. Eph 1, 23), umfasst alle Gläubigen, die aufrichtig danach streben, nach Seinen Geboten zu leben. Der Grad der Teilhabe jedes Christen an der Kirche ist jedoch unterschiedlich und hängt von der Stärke seines Eifers für dieses Leben und dem Erreichen des notwendigsten Zustands der Seele — der Demut — ab. Wie der Gottselige Isaak der Syrer schrieb, "die Belohnung besteht nicht mehr aus Tugend und Arbeit derentwegen, sondern aus der von ihnen hervorgehenden Demut. Wenn sie jedoch verloren geht, werden die ersten umsonst sein."⁴⁹ So ist das Verweilen des Gläubigen in der Kirche und die Kirche in ihm — relativ. Wenn er seine Sündhaftigkeit nicht erkennt und nicht bereut, fällt er von der Kirche ab, aber durch ein richtiges Leben und Demut wird er wieder mit ihr vereint. Daher liest der Priester bei der Beichte des Bußfertigen ein solches Versöhnungsgebet: "Versöhne und vereine ... Deiner heiligen Kirche." Folglich, obwohl alle sündig sind, aber indem sie ihre Seele durch Reue läutern, vereinigen sie sich immer wieder entsprechend ihrer Reinheit mit der Kirche als dem Leib Christi, und ihre Heiligkeit bleibt unberührt.

Allumfassende — Dieses Wort weist darauf hin, dass die Kirche nicht nur eine Versammlung gleichgläubiger Menschen oder eine Gesellschaft von Getauften ist, sondern ein lebendiger, ganzheitlicher, unteilbarer Organismus, in dem jeder Gläubige eine seiner Zellen darstellt. Der Zustand jeder Zelle wirkt sich jedoch auf alle anderen Zellen und den gesamten Organismus aus. Die Wirksamkeit der Gebete eines jeden Gläubigen füreinander hängt jedoch direkt vom Grad der geistigen Reinheit des Betenden ab.

Apostolische — Diese Bezeichnung spricht erstens davon, dass die Kirche von den Aposteln gegründet wurde. Zweitens weist sie auf ihre Aufgabe hin, die in den Worten Christi an die Apostel ausgedrückt ist: *Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes* (Mt 28, 19).

10. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Die Taufe markiert den Beginn des Glaubenslebens eines Gläubigen in der Kirche. Christus sagte zu Nikodemus: *Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes hineingehen* (Joh 3, 5).

Aber was bedeutet die Taufe? Die menschliche Seele ist wie ein Ackerland, das der Landwirt bearbeiten muss, bevor es Früchte tragen kann. Ebenso braucht die menschliche Seele die Gnade des Taufsaatguts. "Unser Fleisch", so schrieb der Gottselige Mark, "wurde von der Erde genommen und ist ihr ähnlich. Es braucht Bearbeitung ... Die Samen, die auf einem unfruchtbaren Feld ausgesät wurden, gehen zugrunde ... Andererseits, auf einem sorgfältig bearbeiteten Feld, das aber nicht mit nützlichem Saatgut bepflanzt wurde, wachsen Unkraut besonders stark."⁵⁰

Bei einem richtig gelebten spirituellen Leben, indem man sich zur Einhaltung der Gebote des Evangeliums zwingt und sich zu Reue bekennt, wächst der Taufsaamen in der Seele und beginnt, Früchte zu tragen. Es läutert die Seele von den Fesseln der Leidenschaften und Sünden. So entsteht im Täufling allmählich ein *neuer Mensch* (Eph 4, 24).

Aber wie die körperliche Geburt kann auch die spirituelle Geburt – durch die Taufe nach der Lehre der Kirche – nur einmal geschehen.

11. Ich erwarte die Auferstehung der Toten,

Das Ziel der Inkarnation Gottes auf Erden war es, den Menschen von dem ewigen Tod, der durch Sünde verursacht wurde, zu erlösen. Deshalb war die Auferstehung Christi das wichtigste Ereignis in der Geschichte der Menschheit, da sie den Anfang und die Gewährleistung der allgemeinen Auferstehung markierte, die bei der zweiten Ankunft Christi am Ende der Welt stattfinden wird.

Der Heilige Theophan der Klausner erklärt die Worte des Apostels Paulus: *Und für alle ist Christus gestorben, damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist. Daher kennen wir von nun an niemand nach dem Fleisch; wenn wir Christus auch nach dem Fleisch gekannt haben, so kennen wir <ihn> doch jetzt nicht mehr <so>* (2Kor 5, 15–16), und schreibt: "Alle Menschen verstehen wir nun nicht mehr als Fleisch und Blut, geboren, gelebt und gestorben, sondern als Wesen, die bestimmt sind, in sich selbst Elemente des göttlichen Lebens aufzunehmen, als Pfand der Auferstehung und des ruhmreichen

⁴⁹ Isaak der Syrer, Asketische Reden, Rede 34, Moskau, 1858, S. 217.

⁵⁰ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 4, St. Petersburg, 1905, S. 103.

Lebens in der Unsterblichkeit ... Das Werk des Lebens in Christus Jesus, oder der geistigen Wiederbelebung der Menschheit in Ihm, begann eben bei den Aposteln; der Sauerteig wurde gerade in die Masse der Menschheit gegeben und nur die unmittelbaren Schichten wurden durchdrungen, aber da er bestimmt war, alles zu durchdringen, konnte der Heilige Paulus in diesem Anfang der Wiederbelebung der Menschheit bereits alles lebendig sehen.“⁵¹

Bei der allgemeinen Auferstehung der Körper werden die Menschen dem Leib des auferstandenen Christus ähnlich sein. Der Heilige Cyrill von Jerusalem schrieb darüber: "Dieser Körper wird auferstehen ... aber er wird nicht gleich bleiben, sondern ewig sein. Er wird keine Notwendigkeit für Nahrung haben, um am Leben zu bleiben, noch für Leitern, um aufzusteigen, denn er wird spirituell werden, etwas Wunderbares, das wir nicht angemessen ausdrücken können.“⁵²

12. und das Leben der künftigen Welt. Amen.

Dies ist das ewige Leben mit Gott, selig und unabhängig von der Zeit.

Der Gottselige Ephrem der Syrer sagte darüber: "Der Duft des Paradieses sättigt ohne Brot; der Atem des Lebens dient als Nahrung. Körper, die Blut und Feuchtigkeit in sich tragen, erreichen dort die Reinheit, die der Seele gleichkommt ... Dort erhebt sich das Fleisch bis zur Stufe der Seele und die Seele wird zur Stufe des Geistes erhoben.“⁵³

Und der heilige Theophan der Klausner schrieb: "Wenn die Verwesung auf diese Weise aus allen Bereichen des Seins vertrieben wird und überall das unsterbliche Leben herrscht, wird alles von der Freude des Lebens erfüllt sein.“⁵⁴

Das Wort "Amen" (das hebräische "Amen" bedeutet "so sei es!") bestätigt die Wahrhaftigkeit dessen, was gesagt wurde.

Die Salbung

Die Taufe war die Frucht des Opfers von Gottes Sohn Jesus Christus, der zweiten Hypostase der Heiligen Dreifaltigkeit, wie der Apostel Paulus klar sagte: *Oder wisst ihr nicht, dass wir, so viele auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind?* (Röm 6, 3). Die Salbung hingegen ist eine besondere Handlung der dritten Hypostase im Werk der Erlösung des Menschen und seiner Wiederherstellung in der Würde als Kind Gottes. Der Ursprung des Mysteriums war die Herabkunft des Heiligen Geistes auf die Apostel am Pfingsttag.

Dieses Mysterium eröffnet dem Gläubigen die Möglichkeit, sich wirklich dem Geist Gottes und allen seinen Gaben anzuschließen, von denen der Apostel Paulus schrieb: *Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht <gerichtet>* (Gal 5, 22–23).

Deshalb wird in der Tradition der Orthodoxen Kirche unmittelbar nach der Taufe das Mysterium der Salbung über den Gläubigen vollzogen.

Seine Essenz liegt in der Notwendigkeit des lebensspendenden Heiligen Geistes für das Samenkorn, das der Gläubige in der Heiligen Taufe empfängt. Dies wird zum Beispiel durch folgenden Fakt aus dem Leben der ersten Christen bestätigt: *Als die Apostel in Jerusalem gehört hatten, dass Samaria das Wort Gottes angenommen habe, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen. Als diese hinabgekommen waren, beteten sie für sie, damit sie den Heiligen Geist empfangen; denn er war noch auf keinen von ihnen gefallen, sondern sie waren allein getauft auf den Namen des Herrn Jesus. Dann legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen den Heiligen Geist!* (Apg 8, 14–17).

Die Notwendigkeit dieses Mysteriums ergibt sich auch aus der Tatsache, dass Christus selbst als Mensch den Heiligen Geist empfangen musste, der auf ihn bei seiner Taufe im Jordan herabkam. Deshalb werden dem Empfänger des Myron-Mysteriums die Worte gesprochen: "Siegel des Geschenks des Heiligen Geistes, Amen“.

⁵¹ Theophan der Klausner, Kommentar zu den Briefen an die Korinther, Moskau, 1893.

⁵² Cyrill von Jerusalem, Katechesen, 18, § 18, St. Petersburg, S. 228.

⁵³ Ephraim der Syrer, Werke, Band 5, Moskau, 1995, S. 289.

⁵⁴ Theophan der Klausner, Auslegung des ersten Briefes des Apostels Paulus an die Korinther, Moskau, 2006, S. 761.

Über die Bedeutung dieses Mysteriums schrieb der Heilige Nikolaj Kavasila: "Was das [heilige] Myron jedem Christen mitteilt und was zu jederzeit nützlich ist — das ist die Gabe der Frömmigkeit und des Gebets, der Liebe, der Keuschheit und anderer Dinge, die für den Empfänger von Vorteil sind. Wenn jedoch vielen Christen dies fremd ist und sie nicht wissen, ob es den Heiligen Geist gibt, dann liegt dies daran, dass sie das Mysterium im frühen Alter erhalten haben und seine Gaben unbewusst angenommen haben. Als sie jedoch erwachsen wurden, wandten sie sich dem zu, was sie nicht sollten, und blendeten ihr geistiges Auge."⁵⁵ Ursprünglich wurde dieses Mysterium durch Handauflegung vollzogen. Später wurde die Salbung des Getauften mit einem speziell vorbereiteten, mit besonderen Gebeten geweihten Myron eingeführt.

Was versteht man unter dem christlichen Leben?

Um ein orthodoxer Christ zu werden, ist es nicht genug, nur die Wahrheiten des Glaubens zu kennen und die Taufe zu empfangen. Ohne das Verständnis der grundlegenden spirituellen und moralischen Grundsätze des Lebens kann der Gläubige leicht ein Heide bleiben, ein Formalist oder ein Fanatiker werden.

Das christliche Leben erfordert in erster Linie das Wissen um seine grundlegenden spirituellen Gesetze, Entwicklungsstufen, Kriterien für den richtigen Weg, Gefahren auf diesem Weg und Gründe für geistige Fehler und Stolperfallen.

Gemäß der orthodoxen Lehre wird das menschliche Leben in all seiner Vielfalt von Ereignissen letztendlich von der freien Wahl des Menschen bestimmt, über die selbst Gott keine Macht hat.

Der geistige Zustand des Menschen, der durch seine freie Entscheidung für das Gute oder das Böse zu jedem Zeitpunkt geformt wird, bestimmt in erster Linie die Gesundheit oder im Gegenteil Abnormalität aller Aspekte seines Lebens.

Aber wo ist das Kriterium für Gut und Böse? Gemäß der orthodoxen Lehre wird es in den Evangelien und Geboten gegeben, die die objektiven Normen des menschlichen Lebens ausdrücken. Die Priorität des geistigen Elements im menschlichen Leben und seine bestimmende Bedeutung in allem, was geschieht, sind eine vorrangige Eigenschaft des orthodoxen Glaubens. Aus diesem Grund richtet sich alle Aufmerksamkeit des Menschen nicht nur auf den moralischen und Verhaltensaspekt des Lebens, sondern vor allem auf den spirituellen Aspekt. Der moralische Aspekt ist im Wesentlichen offen, da er das äußere Leben des Menschen und sein Verhalten betrifft. Aber er umfasst nicht so ernsthafte innere Zustände oder Leidenschaften wie Lüge, Eitelkeit, Neid, Hass, Stolz usw. Das bedeutet, dass die Moral an sich noch nichts über die tatsächliche Würde des Menschen aussagt. Man kann zum Beispiel jemandem aufrichtig und von Herzen helfen, aber man kann es auch tun, um von Menschen gelobt zu werden oder aus eigennützigen Gründen. Es ist kein Zufall, dass es die Redewendung gibt: "Heiliger Satan". Deshalb ruft das orthodoxe Christentum den Menschen auf, nicht nur moralisch, sondern auch rein im Herzen zu sein.

Worum geht es in den Geboten?

Die wichtigsten aller Gebote, auf die alle anderen zurückzuführen sind, sind die Liebe zu Gott, die bedeutet, Seine Gebote zu erfüllen, und die Liebe zum Menschen, deren Wesen in den Worten Christi ausgedrückt ist: *Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch!* (Mt 7, 12); *Größere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde* (Joh 15, 13). Deshalb ruft der Erleuchter Ignati Brjantschaninow auf: „... den Blinden, dem Aussätzigen, dem geistig Behinderten, dem Säugling, dem Straftäter und dem Heiden sollst du Ehre erweisen, als ob sie das Ebenbild Gottes wären.“⁵⁶

Jedoch besagt ein geistiges Gesetz, dass es keine wahre, unerschütterliche Liebe geben kann, wenn es keine Demut gibt. Unter Demut versteht man das Bewusstsein der Unfähigkeit, sich selbst von Leidenschaften (Verurteilung, Neid, Eitelkeit, Eifersucht usw.) zu befreien, und das daraus resultierende aufrichtige, herzliche Flehen an den Erlöser um Hilfe. Demut kann nicht ohne

⁵⁵ Nikolaj Kavasila, Sieben Reden über das Leben in Christus; Die dritte Rede // Christus, Kirche, Mutter Gottes; Theologische Schriften, Moskau, 2002, S. 47.

⁵⁶ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 1905, S. 127-128.

Reue existieren, und Reue ist ohne Leiden an der eigenen Sündhaftigkeit und ohne Gebet unmöglich.

Aber Demut wird nur durch aufrichtigen Wunsch erlangt, in vollständiger Übereinstimmung mit den evangelischen Geboten zu leben. Der Gottselige Simeon der Neue Theologe schrieb: "Die sorgfältige Einhaltung der Gebote Christi lehrt den Menschen, seine Schwächen zu erkennen."⁵⁷ Das heißt, nur die Entschlossenheit, nach den Geboten des Evangeliums zu leben, enthüllt dem Menschen den tatsächlichen Zustand seiner Seele, seine Schwäche, was den Menschen in die Lage versetzt, nachsichtig mit den Sünden und Mängeln anderer Menschen umzugehen. Und das ist wiederum der Anfang der von Christus gebotenen Liebe.

Was bedeutet Sünde?

Ein "Sünde" bezeichnet jede Tat, jedes Gefühl, jeden Wunsch oder Gedanken, der dem Gewissen und den Geboten des Evangeliums widerspricht. Der Apostel Johannes der Theologe drückte dies in folgenden kurzen Worten aus: *Jede Ungerechtigkeit ist Sünde* (1Joh 5, 17); *die Sünde ist die Gesetzlosigkeit* (1Joh 3, 4). Unter Gesetzlosigkeit versteht man die Verletzung der Gesetze der menschlichen Natur, d. h. die Ausübung von etwas, das unnatürlich, schädlich und zerstörerisch für unseren Körper, unsere Seele und unseren Geist ist. Durch Sünde beleidigt der Mensch nicht Gott, denn Gott ist leidenschaftslos. Der Gottselige Johannes Cassian der Römer schrieb: "Man kann Ihm keinen Groll und keine Wut zuschreiben, ohne Gotteslästerung."⁵⁸ Und darüber hinaus, wie der Gottselige Antonius der Große warnte, "lassen unsere Sünden Gott nicht in uns erstrahlen, sondern vereinen uns mit den dämonischen Peinigern."⁵⁹ Das heißt, indem der Mensch sündigt, schadet er sich selbst und bekommt gemäß den unveränderlichen geistigen Gesetzen seine gerechte Strafe. Der Gottselige Markus der Asket schrieb: "Der Herr ordnete an, dass für jede Tat, ob gut oder böse, eine entsprechende Belohnung oder Strafe folgen sollte, natürlich und nicht aufgrund einer speziellen Anordnung [von Gott], wie einige uninformierte Menschen denken, die das spirituelle Gesetz nicht kennen."⁶⁰ Sünden und Leidenschaften bringen dem Sünder eine Bestrafung. Gott hat durch Seine Gebote gezeigt, was gut und was böse ist, um den Menschen vor schädlichen Handlungen zu warnen.

Es gibt besonders schwere Sünden zum Tode. Dazu gehören Selbstmord, Mord, Verzweiflung, Abkehr von Gott, Verrat an der Heimat und Freunden, Hexerei, Ketzerei, Unzucht und Ehebruch, Diebstahl, Raub, Trunkenheit und Drogenabhängigkeit. Aber es gibt keine unverzeihliche Sünde, sagen die heiligen Väter, außer der Sünde ohne Reue. Deshalb ist das gesamte Evangelium, die gesamte Lehre der Heiligen Väter durchdrungen von dem Aufruf des Menschen zur Reue, die "die Seele und das Ziel des Gebets"⁶¹ sein muss. Reue ist das Gebet, das eine Art geistiges Blut des Menschen darstellt.

Wie soll man beten?

Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow schreibt: "Ohne Achtsamkeit ist das Gebet kein Gebet. Es ist tot! Es ist nutzlos, seelenschädigend, beleidigend für Gott, leerer Wortschwall!"⁶² "Die Seele des Gebets ist die Achtsamkeit. Wie ein Körper ohne Seele tot ist, so ist ein Gebet ohne Achtsamkeit tot. Ein Gebet, das ohne Achtsamkeit ausgesprochen wird, wird zu leerem Wortschwall, und der Betende wird zu denen gezählt, die den Namen Gottes vergeblich anrufen (vgl. Sprüche 30,9)."⁶³ "Es ist notwendig, das Gebet mit Achtsamkeit und Ehrfurcht zu verrichten, mit dem Ziel der Reue, und sich ausschließlich darum zu kümmern, dass diese drei Qualitäten

⁵⁷ Zitiert nach Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 4, St. Petersburg, 1905, S. 9.

⁵⁸ Johannes Cassian, Betrachtung der geistigen Kriegsführung, § 85 // Philokalia, 1993, Band 2, S. 55.

⁵⁹ Antonius der Große, Anweisungen zu guten Sitten und heiligem Leben, § 150 // Philokalia, Band 1.

⁶⁰ Markus der Asket, Moralisch-asketische Reden, Moskau, 1858, Rede 5, S. 190.

⁶¹ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 1905, S. 271.

⁶² Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 2, Moskau, 2014, S. 211.

⁶³ Ibid., S. 146.

dem Gebet ständig innewohnen.“⁶⁴ "Die Würde des Gebets besteht nur in der Qualität, nicht in der Quantität ... Die Qualität eines wahren Gebets besteht darin, dass der Geist während des Gebets achtsam ist und das Herz mit dem Geist mitfühlt.“⁶⁵

"Besonders förderlich für die Aufrechterhaltung der Achtsamkeit während des Gebets ist eine sehr langsame Aussprache der Worte des Gebets. Sprich die Worte langsam aus, damit der Geist seine Fassung in den Worten des Gebets bequem aufrechterhalten kann, damit auch kein Wort des Gebets entweicht.“⁶⁶

Wie sollte man für seine Bedürfnisse beten?

Wir beten oft und am meisten um irdische Angelegenheiten. Dabei vergessen wir oft, dass alles, was uns passiert, keine zufällige oder göttliche Rache für unsere Sünden ist, sondern eine natürliche Konsequenz der von Gott geschaffenen spirituellen Gesetze, die alle dem grundlegenden Gesetz der Liebe zu Gott unterworfen sind. Deshalb sollte unser Gebet ein Gebet des Glaubens sein: "Herr, du weißt, worunter ich leide, was ich möchte, und ich glaube, dass das Notwendigste und Nützlichste für meine Rettung geschieht. Dein Wille geschehe, nicht meiner." So betete auch Jesus Christus selbst im Garten Gethsemane vor seinem grausamen Leiden und gab damit allen, die wirklich glauben, dass Gott Liebe ist, ein Beispiel für das richtige Gebet. So lehren uns auch alle Heiligen Väter zu beten.

Der Gottselige Barsanuphius der Große schrieb: "Es ist nicht gut, sich anzustrengen, um Heilung zu beten, ohne zu wissen, was für einen nützlich ist.“⁶⁷ Der Gottselige Isaak der Syrer warnte eindringlich vor denjenigen, die um irgendetwas Weltliches bitten: "Wenn jemand den König um etwas Mist bittet, wird er nicht nur sich selbst durch die Unwichtigkeit seines Anliegens beschämen, indem er seine große Unwissenheit zeigt, sondern er wird auch den König durch seine Bitte beleidigen. So handelt auch jeder, der in seinen Gebeten an Gott um weltliche Dinge bittet.“⁶⁸

Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow erklärte die Worte Christi: *Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden* (Mt 6,7), indem er schrieb: "Die Verurteilung von vielen Worten, die der Herr in den Gebeten der Heiden verurteilt hat, besteht in zahlreichen Bitten um zeitliche Güter." Und er wiederholte den Gedanken des Gottseligen Isaak des Syrers und schrieb: "Sei nicht unvernünftig in deinen Bitten, damit du Gott nicht durch deine Unwissenheit verärgerst: Wer bei dem König der Könige um etwas Geringes bittet, erniedrigt Ihn.“⁶⁹ "Wer in seinem Gebet nach sterblichen irdischen Gütern sucht, provoziert den Zorn des Himmlischen Königs.“⁷⁰

Die Stufen des spirituellen Lebens

Das spirituelle Leben hat zwei wesentlich unterschiedliche Stufen, die Unkenntnis ihrer Reihenfolge und das vorzeitige Streben nach der höheren schweren kann dem Menschen Schaden zufügen.

Der große Asket und Lehrer, der Gottselige Isaak der Syrer, schreibt über diese Stufen: "Körperliches Tun geht dem seelischen voraus, wie Staub der Seele vorausging, die in Adam gehaucht wurde. Wer keine körperlichen Taten erworben hat, kann keine seelischen haben, denn letztere werden aus ersteren geboren, wie eine Ähre aus nacktem Weizenkorn. Und wer kein

⁶⁴ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 1905, S. 85.

⁶⁵ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 2, St. Petersburg, 1905, S. 163.

⁶⁶ Ibid., Band 5, S. 98–99.

⁶⁷ Barsanuphius der Große und Johannes der Prophet, Ein Leitfaden für das spirituelle Leben in Antworten auf die Fragen der Schüler, Antwort 381.

⁶⁸ Isaak der Syrer, Asketische Reden, Rede 5, Moskau, 1858, S. 38.

⁶⁹ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 1905, S. 151.

⁷⁰ Ibid..

seelisches Tun hat, der wird auch der spirituellen Gaben beraubt.“⁷¹ "Eine befleckte Seele betritt nicht das reine Reich und verbindet sich nicht mit den Geistern der Heiligen.“⁷²

Die physische Tat in diesem Fall bedeutet das Bestreben, die Gebote des Evangeliums zu erfüllen – den Kampf gegen Leidenschaften. Die geistige Tat oder Handlung ist die Reinheit der Seele von Leidenschaften, das Erlangen tiefer Demut und die Erreichung einer göttlichen Liebe, Perfektion. Zum Beispiel bemerkt der Autor der Biographie des Gottseligen Sergius von Radonesch, Erzpriester (später Erzbischof) Nikon (Rozhdestvensky), der über die geistige Entwicklung des Ehrwürdigen berichtet: "Die Heiligen Väter unterscheiden in der spirituellen Lebensstufe streng zwei Zustände: das aktive Kreuz und das kontemplative Kreuz. Der erste Zustand ist ein leidvoller, trauriger, enger Weg des Kreuzes, eine Zeit des heroischen Handelns, Anstrengungen und des Kampfes gegen sich selbst – gegen den alten Menschen und die Feinde des Heils – die Welt und den Teufel. Der zweite Zustand ist eine Ruhe des Herzens in Gott, ein tiefes Seelenfrieden, der durch die Gnade Christi die Leidenschaften besiegt und hier auf Erden die Verheißung des himmlischen Glücks erlangt.“⁷³ Aber das ist das Los sehr weniger Menschen. Wenn der Erleuchter Ignati Brjantschaninow in seinem Artikel "Die Beziehung des Christen zu seinen Leidenschaften" von körperlichem Tun spricht, weist er auf die folgende wichtige Gesetzmäßigkeit hin: "Einige Leidenschaften dienen als Anfang und Ursache für andere Leidenschaften; dies sind: Völlerei, Bequemlichkeit, Vergnügen, Luxus, Geldgier, Ehrgeiz, Unglaube. Die Konsequenzen sind Genussucht, Traurigkeit, Wut, Groll, Neid, Stolz, Vergessenheit Gottes, Verlassen einer tugendhaften Lebensweise. Im spirituellen Kampf muss man sich vorrangig gegen die Anfangsleidenschaften rüsten: ihre Konsequenzen werden sich von selbst auflösen.“⁷⁴

Aber die große Gefahr auf diesem Weg besteht darin, seinen guten Taten und Leistungen Bedeutung beizumessen und sie als Verdienste vor Gott zu betrachten, wie es der Katholizismus lehrt. Dies zerstört den Christen, denn es erzeugt Eitelkeit, Stolz und führt zu einer tatsächlichen Abkehr von Christus. Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow weist direkt darauf hin: „So beschaffen ist das Merkmal aller körperlichen Anstrengungen und guten sichtbaren Taten. Wenn wir, indem wir sie verrichten, denken, dass wir Gott ein Opfer bringen und nicht unsere unermessliche Schuld begleichen, dann werden gute Taten und Anstrengungen in uns zu den Eltern des seelenvernichtenden Stolzes.“⁷⁵ "Unglücklich ist derjenige, der mit seiner eigenen menschlichen Wahrheit zufrieden ist: er braucht Christus nicht.“⁷⁶

Die Gefahr der Verblendung

Erfahrene heilige Mönche erinnern ständig daran, dass jemand, der die spirituellen Weisungen der Väter nicht kennt, auf dem Weg des Gebets leicht in den sogenannte Wahn geraten kann, z. B: Überheblichkeit bezüglich seiner spirituellen Errungenschaften, Streben nach Gnaden und emotionalen Zuständen. Der Erleuchter Ignati Brjantschaninow schreibt über die Ursache dieser schweren geistigen Krankheit: "Alle Arten vom dämonischen Wahn, denen der Mönch im Gebet ausgesetzt ist, entstehen aus der Tatsache, dass Reue nicht die Grundlage des Gebets bildet, dass Reue nicht zur Quelle, zur Seele, zum Ziel des Gebets geworden ist.“⁷⁷ Ebenso "wer sich selbst für eine gute Tat auszeichnet, befindet sich in einem Zustand der Selbsttäuschung. Dieser Zustand der Selbsttäuschung dient als Grundlage für dämonischen Wahn.“⁷⁸ Ein solch großer Heiliger wie der Gottselige Makarius betete: "Gott, reinige mich, den Sünder, denn ich habe niemals Gutes vor Dir getan.“

⁷¹ Isaak der Syrer, Asketische Reden, Rede 56, Moskau, 1858, S. 399.

⁷² Ibid., Rede 74, S. 530.

⁷³ Nikon, R., Leben und Taten des Sergius von Radonesch, 1904, S. 191.

⁷⁴ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 1905, S. 527.

⁷⁵ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 3, St. Petersburg, 2014, S. 20.

⁷⁶ Ibid., S. 24.

⁷⁷ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 2014, S. 214.

⁷⁸ Ibid., Band 4, S. 60.

Auf diesem Weg braucht man natürlich einen spirituellen Führer. Doch der Erleuchter Ignati warnt unerfahrene und leichtgläubige Christen vor Eile bei der Wahl des geistlichen Vaters, denn bereits zu seiner Zeit im 19. Jahrhundert gab es viele, über die er schrieb: „... eine seelenzerstörende Schauspielerei und eine traurige Komödie sind Älteste, die die Rolle der alten Heiligen Starzen übernehmen, ohne ihre eigenen spirituellen Gaben zu besitzen, und wissen, dass ihre Absicht, ihre Gedanken und Vorstellungen von der großen Mönchstätigkeit – dem Gehorsam – falsch sind, dass ihr Denkbild, ihr Verstand und ihr Wissen dämonische Selbsttäuschung sind, die unweigerlich Früchte in denen tragen, die von ihnen angeleitet werden.“⁷⁹

Der Erleuchter Ignati weist auch auf einen weiteren ernsthaften Grund für die geistige Selbsttäuschung hin, der viele Christen aller Stufen betrifft: „... es gibt keine Grundlage für die Stimmung der Überheblichkeit und Täuschung des Geistes bei jenen Mönchen, die die Übung des Jesus-Gebets und der geistigen Arbeit im Allgemeinen ablehnen und sich mit einem einzigen äußeren Gebet zufrieden geben, d. h. mit der unvermeidlichen Teilnahme an Gottesdiensten und der unvermeidlichen Erfüllung des Kelliongebetes ... Sie können nicht dem ‚Wahn‘ entkommen.“⁸⁰ Daher ruft der Erleuchter Ignati mit Schmerz in der Seele aus: "Heutzutage besteht ein erheblicher Bedarf an korrektem Gebet, aber die Menschen wissen es nicht! Sie wissen nicht, dass es ein Instrument und Ausdruck von Reue sein sollte. Sie suchen Vergnügen und Begeisterung, schmeicheln sich selbst und töten ihre Seelen mit einem Instrument, das zur Rettung gegeben wurde. Ein korrektes Verständnis des Gebets ist in unserer Zeit von wesentlicher Bedeutung! Das Gebet ist der wesentliche und einzige Lehrer zur Rettung in unserer Zeit. Es gibt keine Lehrer!"⁸¹ "Lerne richtig, zu Gott zu beten. Wenn du gelernt hast, richtig zu beten, bete ständig – dann wirst du das Heil bequem erben.“⁸²

Erinnerung an das große Mysterium

Jedes Jahr feiern zahlreiche Menschen auf besondere Weise ihren Geburtstag – die Geburt ihres Körpers, der entsteht und unweigerlich verschwindet. Wie der Apostel Jakobus schrieb: *die ihr nicht wisst, wie es morgen um euer Leben stehen wird; denn ihr seid ein Dampf, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet* (Jak 4, 14). Wie unendlich viel wichtiger ist es für den gläubigen Menschen, sich an ein Ereignis zu erinnern, das für ihn von bleibender Bedeutung ist und sein ewiges Schicksal bestimmt. Dieses Ereignis ist der innere Akt seines Glaubens an Christus und seine Entscheidung, nach Seiner Lehre und Seinen Geboten zu leben, von denen das neue Gebot das wichtigste und grundlegende ist: *Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt* (Joh 13, 34). Eine solche Entschlossenheit des Menschen endet natürlich mit der Annahme des Mysteriums der Taufe, in dem er vor seinem Gewissen, Gott und den Menschen bewusst und überzeugt ein Gelübde ablegt, für immer Christus treu zu bleiben. So wird das wichtigste Ereignis vollzogen, das das gesamte spirituelle und moralische Leben des Menschen verändert. Die angenommene Taufe kann niemals vergessen werden.

⁷⁹ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 5, St. Petersburg, 1905, S. 72.

⁸⁰ Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 2014, S. 235–236.

⁸¹ Ignati Brjantschaninow, Vollständige Sammlung der Werke, Band 7, Briefe, Moskau, 2014, S. 502.

⁸² Ignati Brjantschaninow, Werke, Band 1, St. Petersburg, 1905, S. 140.

Ergänzung, Gottesdienst der Heiligen Taufe

Gebete während der Katechese und des Gottesdienstes der Heiligen Taufe vorgetragen von einem Geistlichen

Gebet für eine Mutter am ersten Tag nach ihrer Entbindung

Nach griechischem Brauch beginnt der Priester mit den Eingangsgebeten (siehe Gebet am achten Tag). Darauf das Apolytikion des Tages oder des Heiligen der Kirche oder die allgemeinen Bußtropare („Erbarme Dich unser, Herr ...“)

Lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Gebietet Herr, Allherrscher, der Du jede Krankheit und jedes Gebrechen heilst, Du selbst heile auch diese Deine Magd **N.**, die heute geboren hat, und lass sie vom Lager erheben, auf dem sie liegt; denn nach dem Wort des Propheten David wurden wir in Gesetzlosigkeiten empfangen und sind alle über und über befleckt vor Dir. Behüte sie und dieses Kindlein, das sie geboren hat; bedecke sie unter dem Schutz Deiner Flügel vom heutigen Tag an bis zu ihrer letzten Vollendung, auf die Fürbitten der allreinen Gottesgebälerin und aller Heiligen. Denn gesegnet bist Du in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Gebietet Herr, unser Gott, der Du von unserer allreinen Gebieterin, der Gottesgebälerin und Immer-Jungfrau Maria geboren wurdest, wie ein Kindlein in einer Krippe lagst und Dich als Säugling zeigtest, Du selbst erbarme Dich auch dieser Deiner Magd **N.**, die heute dieses Kind geboren hat, verzeihe ihre absichtlichen und unabsichtlichen Verfehlungen und behüte sie vor jeglicher Tyrannei des Teufels; bewahre das von ihr geborene Kindlein auch vor allem Gift, vor aller Widrigkeit, vor jedem Ansturm des Widersachers, vor den bösen Geistern des Tages und der Nacht. Sie aber bewahre unter Deiner kraftvollen Hand, gib ihr bald aufzustehen, von der Befleckung reinige sie, heile die Schmerzen und schenke Kraft und Gesundheit an Leib und Seele, und mit strahlenden und leuchtenden Engeln umhege sie; und beschütze sie vor jedem Angriff der unsichtbaren Geister, ja, Herr, vor Krankheit und Gebrechen, vor

Eifersucht und Neid und bösem Blick, und erbarme Dich ihrer und des Säuglings nach Deinem großen Erbarmen; reinige sie von der Befleckung des Leibes und von den vielfältigen inneren Beschwerden, die sie überkommen. Durch Dein schnelles Erbarmen richte sie mit ihrem geschwächten Leib wieder auf. Auch würdige das von ihr geborene Kindlein, Deinen irdischen Tempel⁸³ zu ehren, den Du bereitet hast, damit in ihm verherrlicht werde Dein heiliger Name.

Denn Dir gebührt alle Verherrlichung, Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Lasst uns beten zum Herrn. Herr, erbarme Dich.

Herr, unser Gott, dem es wohlgefiel, aus den Himmeln herabzusteigen und geboren zu werden aus der heiligen Gottesgebälerin und Immer-Jungfrau Maria zu unserer, der Sünder, Errettung, der Du die Schwachheit der menschlichen Natur kennst, verzeih Deiner Magd **N.**, die heute geboren hat, nach der Fülle Deines Mitleids. Denn Du sagtest, Herr: Wachset und mehret euch und füllt die Erde und seid Herren über sie. Deshalb bitten auch wir, Deine Knechte, und, mutig ob Deiner langmütigen Menschenliebe, rufen wir voll Furcht den heiligen Namen Deines Königtums⁸⁴ an:

⁸³ Hier kann das Gotteshaus, aber auch der Leib des Menschen gemeint sein.

⁸⁴ Anstelle von "Königtum" werden auch die Alternativen "Reich", bzw. "Königreich" oder "Königsherrschaft" verwendet.

Blicke her vom Himmel und sieh auf unsere, der Verurteilten, Schwäche und verzeih Deiner Magd **N.** und dem ganzen Haus, dem dieses Kind geboren wurde; auch denen, die sie berührten, und allen, die sich hier befinden, verzeih als guter und menschenliebender Gott; denn Du allein hast die Vollmacht, Sünden zu vergeben. Auf die Fürbitten der allheiligen Gottesgebälerin und aller Deiner Heiligen.

Amen.

Und die Entlassung.

Gebet bei der Bekreuzigung und Namensgebung des Kindes am achten Tage nach seiner Geburt

(oder auch am Tage seiner Taufe)

Am achten Tag nach der Geburt wird das Kind zur Kirche

gebracht. Vor dem Eingang des Tempels stehend, spricht der Priester:

Gesegnet unser Gott allezeit, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeit der Ewigkeit

Amen.

Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher, erbarme Dich unser. (dreimal)

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Allheilige Dreiheit, erbarme Dich unser. Herr, sei gnädig ob unserer Sünden. Gebieter, verzeih unsere Gesetzlosigkeiten. Heiliger, suche unsere Schwächen heim und heile sie um Deines Namens willen.

Herr, erbarme Dich. (dreimal)

Ehre ...

Vater unser, der Du bist in den Himmeln, geheiligt werde

Dein Name, Dein Königtum komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser notwendiges Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dein ist das Königtum, und die Macht und die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Darauf das Troparion des Tages oder des Heiligen der Kirche oder des Klosters.

Der Priester bezeichnet die Stirn, den Mund und die Brust des Täuflings mit dem Kreuze und spricht das folgende Gebet:

Lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Herr, unser Gott, Dich bitten wir und zu Dir rufen wir: Gezeichnet werde das Licht Deines Angesichtes auf Deinen Knecht (Deine Magd) **N.** und gezeichnet werde das Kreuz Deines einziggezeugten Sohnes in sein (ihr) Herz und in seine (ihre) Überlegungen; damit er (sie) entfliehe der Eitelkeit der Welt und aller bösen Nachstellung des Feindes, Deinen Anordnungen aber folge. Gib, Herr, dass Dein heiliger Name unverleugnet auf ihm (ihr) bleibe, wenn er (sie) zur rechten Zeit mit Deiner heiligen Kirche vereint und durch die schauererregenden Mysterien Deines Christus vollendet wird; damit er (sie) nach Deinen Geboten seinen (ihren) Lebenswandel führe, das Siegel unverletzt bewahre und so die Seligkeit der Auserwählten in Deinem Königtum erlange.

Durch die Gnade und die Menschenliebe Deines einziggezeugten Sohnes, mit dem Du gesegnet bist samt Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geist, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Darauf nimmt der Priester das Kind auf die Arme, stellt sich vor die Pforten des Tempels oder vor die Ikone der allheiligen Gottesgebäerin und macht mit ihm das Zeichen des Kreuzes, indem er spricht:

Freue dich, begnadete Gottesgebäerin Jungfrau; denn aus dir ist aufgegangen die Sonne der Gerechtigkeit, Christus unser Gott, und hat erleuchtet, die in Finsternis sind. Frohgemut sei auch du, gerechter Greis, da du auf den Armen empfangen hast den Befreier unserer Seelen, der uns auch die Auferstehung in Gnaden schenkt.

Und die Entlassung.

(Ist der Säugling sehr schwach und sieht dem Tod entgegen, muss er in der Stunde, da er geboren ward, nur abgewaschen und sofort getauft werden, damit er nicht unerleuchtet sterbe. Dies ist auch bei Frühgeburten zu beachten.)

Gebete vierzig Tage nach der Geburt

Am vierzigsten Tage kommt die Mutter mit dem Kind zur Kirche. Damit beginnt sie von neuem ihr kirchliches Leben, und das Kind wird in die Kirche eingeführt. Der künftige Taufpate ist dabei zugegen.

Der Priester beginnt:

Gesegnet unser Gott ...

Die Eingangsgebete. Darauf das Apolytikion/Tropar des Tages oder des Tagesheiligen.

Ehre ... Jetzt ...

Auf die Fürbitte aller Heiligen und der Gottesgebälerin, Herr, gib uns Deinen Frieden und erbarme Dich unser als einzig Mitleidvoller.

GEBETE FÜR DIE MUTTER

Und während die Mutter zusammen mit dem Kinde das

Haupt neigt, macht der Priester das Zeichen des Kreuzes über beide. Das Haupt berührend, spricht er dieses Gebet:

Lasst uns beten zum Herrn. **Herr, erbarme Dich.**

Herr, Gott Allherrscher, Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Du die ganze vernunftbegabte und vernunftlose Natur durch Dein Wort gebildet, der Du alles aus dem Nichtsein ins Dasein geführt hast, Dich bitten wir und Dich rufen wir an. Reinige Deine Magd **N.**, die Du durch Deinen Willen gerettet hast und die zu Deiner heiligen Kirche kommt, von aller Sünde und von aller Befleckung, damit sie gewürdigt werde, unverurteilt an Deinen heiligen Mysterien teilzuhaben.

[Man muss wissen: wenn das Kind sich nicht mehr unter den Lebenden findet, folgt sogleich:

Denn ein guter und menschenliebender Gott bist Du, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit, Amen.]

Ist es am Leben, berührt er sein Haupt und sagt (das in Klammern Gesetzte wird weggelassen, falls das Kind schon getauft ist):

Auch das aus ihr geborene Kind segne, lass es wachsen, heilige es, mache es einsichtsvoll, besonnen, wohlgesinnt; denn Du hast es hervorgebracht und ihm das wahrnehmbare Licht gezeigt, (damit es auch des geistigen Lichtes gewürdigt werde zu der Zeit, die Du vorherbestimmt hast, und es zugezählt werde Deiner heiligen Herde,) durch Deinen einziggezeugten Sohn, mit dem Du gesegnet bist samt Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geist, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Friede allen.

Und deinem Geiste.

Neigt eure Häupter dem Herrn.

Dir, o Herr.

Gebet

Herr, unser Gott, der Du gekommen bist zur Errettung des Menschengeschlechts, komm nun auch zu dieser Deiner Magd **N.** und würdige sie durch die Gebete Deiner ehrwürdigen Priesterschaft, sich in Deine heilige katholische «und apostolische» Kirche zu flüchten und den Eintritt in den Tempel Deiner Herrlichkeit zu erlangen; wasche ab die Befleckung ihres Leibes und die Beschmutzung ihrer Seele mit der Vollendung der vierzig Tage; würdige sie, teilzunehmen an Deinem kostbaren Leib und Blut, damit Dein allehrwürdiger und hocherhabener Name geheiligt und verherrlicht werde mit dem Vater und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeit der Ewigkeit.⁸⁵

Amen.

Wenn das Kind bereits getauft oder gestorben ist, folgt hier

die Entlassung.

GEBETE FÜR DAS KIND

Der Priester bekreuzigt das Kind und betet:

Lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Herr, unser Gott, der Du nach vierzig Tagen als Säugling von Maria, Deiner eheunerfahrenen und heiligen Mutter, im Tempel des Gesetzes dargebracht und auf den Armen des gerechten Simeon getragen wurdest, Du selbst, allmächtiger Gebieter, segne, dass auch dieser dargebrachte Säugling Dir, dem Schöpfer aller Dinge, dargestellt werde, und lass ihn wachsen zu jedem guten und Dir wohlgefälligen Werk. Vertreibe von ihm jegliche feindliche Macht durch das Bezeichnen mit dem Abbild Deines Kreuzes; denn Du bist es der die Kindlein behütet, Herr, damit es, gewürdigt der heiligen Taufe, den Anteil der Auserwählten Deines Königtums erlange, behütet mit uns durch die Gnade der heiligen und wesenseinen und untrennbaren Dreiheit.

Denn Dir gebührt alle Verherrlichung, Danksagung und Anbetung, samt Deinem anfanglosen Vater und Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geist, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeit der Ewigkeit

Amen.

Friede allen.

Und deinem Geiste.

Neigt eure Häupter dem Herrn. **Dir, o Herr.**

○ Gott, Vater, Allherrscher, Du hast uns durch Isaias, den sprachgewaltigsten der Propheten, die Fleischwerdung Deines einziggezeugten Sohnes und unseres Gottes aus der Jungfrau vorhervorkündigt. Dieser nahm es auf sich, in den letzten Tagen nach Deinem Wohlgefallen und durch die Mitwirkung des Heiligen Geistes zur Errettung der Sterblichen in seiner unermesslichen Barmherzigkeit ein Kind aus ihr zu werden, er duldet es, nach der Gewohnheit Deines heiligen Gesetzes, nachdem die Tage der Reinigung erfüllt waren, im Heiligtum dargebracht zu werden, war er doch der wahre Gesetzgeber, und hat es angenommen, auf den Armen des gerechten Simeon getragen zu werden. Das Vorbild dieses Mysteriums erkennen wir als geoffenbart in der Zunge mit der glühenden Kohle beim genannten Propheten. Die Nachahmung dessen besitzen wir Gläubigen in der Gnade. Du selbst, Herr, der Du die Säuglinge behütet, segne auch nun dieses Kind, samt seinen Eltern und Taufpaten. Und würdige es zur rechten Zeit auch der Wiedergeburt durch Wasser und Geist; zähle es Deiner heiligen Herde vernunftbegabter Schafe zu, die nach dem Namen Deines Christus benannt sind.

Denn Du bist es, der in den Höhen wohnt und auf das Niedrige schaut, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar, und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

⁸⁵ Dieses Gebet folgt der besseren kirchenslawischen Lesart.

Amen.

Darauf nimmt der Priester das Kind, macht mit demselben das Kreuzzeichen vor den Toren der Kirche und spricht:

In die Kirche eingeführt wird der Knecht (die Magd) Gottes N., im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Dann bringt er es in die Kirche und spricht:

Ich will eintreten in Dein Haus, will anbeten zu Deinem heiligen Tempel hin.⁸⁶

Und er geht in die Mitte der Kirche, macht dort ein zweites mal das Kreuzzeichen und spricht:

In die Kirche eingeführt wird...

Inmitten der Gemeinde will ich⁸⁷ Dich in Hymnen besingen.

Dort macht er ein drittes Mal das Kreuzzeichen und spricht:

In die Kirche eingeführt wird...

Und wenn es getauft und männlichen Geschlechtes ist, führt er es hinein in den heiligen Altarraum; ist es aber ungetauft bzw. weiblichen Geschlechts, nur bis zu der königlichen Pforte, indem er spricht:

Nun entlässt Du Deinen Knecht, Gebieter, nach Deinem Wort in Frieden, denn meine Augen haben Dein Heil geschaut, das Du bereitet hast vor aller Völker Angesicht: Licht zur Offenbarung für die Nationen und Herrlichkeit Deines Volkes Israel.

Dann legt er das Kind vor der Pforte des Altarheiligums nieder, der Taufpate macht drei kleine Verbeugungen und nimmt das Kind wieder auf.

Und der Priester spricht die Entlassung:

Ehre dir, Christus, Gott, unsere Hoffnung, Ehre dir.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen. Herr, erbarme dich. (dreimal) [Heiliger Vater] Segne.

Der um unserer Errettung willen angenommen hat, auf den Armen des gerechten Symeon getragen zu werden, Christus unser wahrer Gott, auf die Fürbitten Seiner allreinen [und ganz makellosen heiligen] Mutter, [durch die Kraft des kostbaren und lebenspendenden Kreuzes, durch den Beistand der himmlischen unkörperlichen Mächte, auf die inständigen Bitten des ehrwürdigen, herrlichen Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes, der heiligen, herrlichen und allgepriesenen Apostel, der heiligen, herrlichen und schönsiegenden Märtyrer, unserer gottseligen und gotttragenden Väter, der heiligen und gerechten Gottesahnen Joachim und Anna, (des Kirchenpatrons) und aller Heiligen, erbarme sich unser und errette uns als Guter und Menschenliebender.

Amen.

[Auf die Gebete unserer heiligen Väter Herr Jesus Christus, unser Gott, erbarme Dich unser und errette uns.]

⁸⁶ Im slawischen „Er (sie) wird eintreten in Dein Haus, wird anbeten zu Deinem heiligen Tempel hin.“

⁸⁷ Im Slawischen: „wird er (sie)“

Amen.

Gebete zur Aufnahme in das Katechumenat

Der Priester, bekleidet mit dem Epitrachilion, stellt den zur Erleuchtung Kommenden, mit nur einem Gewande Bekleideten, ohne Gürtel, mit entblößtem Haupt, barfuß gen Osten auf, haucht ihm dreimal in das Angesicht, bekreuzigt ihn dreimal auf die Stirn und Brust, legt ihm die Hand auf und spricht:

Lasst uns beten zum Herrn.

In Deinem Namen, Herr, Gott der Wahrheit, und Deines einziggezeugten Sohnes und Deines Heiligen Geistes lege ich meine Hand auf Deinen Knecht (Deine Magd) **N.**, der (die) gewürdigt wurde, zu Deinem heiligen Namen Zuflucht zu nehmen und unter dem Schutz Deiner Flügel bewahrt zu werden. Entferne von ihm (ihr) jenen alten Irrwahn und erfülle ihn (sie) mit Glauben, Hoffnung und Liebe zu Dir, damit er (sie) erkenne, dass Du der einzige Gott bist, der wahre Gott, ‹Du› und Dein einziggezeugter Sohn, unser Herr Jesus Christus, und Dein Heiliger Geist. Gib ihm (ihr), in allen Deinen Geboten zu wandeln und zu bewahren, was Dir wohlgefällt; denn wenn der Mensch dies tut, wird er dadurch leben. Schreibe ihn (sie) ein in das Buch Deines Lebens und vereinige ihn (sie) mit der Herde Deines Erbes. Verherrlicht werde an ihm (ihr) Dein heiliger Name und der Deines geliebten Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, und Deines lebensschaffenden Geistes. Deine Augen seien ihm (ihr) stets in Erbarmen zugewandt und Deine Ohren, zu hören die Stimme seines (ihres) Flehens. Lass ihn (sie) über die Werke seiner (ihrer) Hände frohgemut sein und über sein (ihr) ganzes Geschlecht, damit er (sie) Dich bekenne, Deinen großen und höchsten Namen anbetet und verherrliche, und Dich stets lobt alle Tage seines (ihres) Lebens.

Denn Dich besingt jede Macht der Himmel, und Dein ist die Herrlichkeit, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Exorzismus

Der erste Exorzismus Lasst uns beten zum Herrn.

Dich, Teufel, schilt der Herr, der in die Welt kam und unter den Menschen Wohnung nahm, damit Er deine Tyrannei vernichte und <ihr> die Menschen entreiße; Er, der am Holze über die feindlichen Kräfte triumphierte, als die Sonne sich verfinsterte und die Erde erbebt und die Gräber sich öffneten und die Leiber der Heiligen auferstanden; der durch den Tod den Tod vernichtete und den entmachtete, der die Herrschaft über den Tod gehabt, das ist dich, den Teufel. Ich beschwöre dich bei Gott, der den Baum des Lebens zeigte und die Cherubim aufstellte und das hin und her geschwungene Flammenschwert, ihn zu bewachen. Sei gescholten [und weiche]. Denn ich beschwöre dich bei dem, der auf dem Rücken des Meeres wandelte wie über trockenes Land und die Sturmwinde bedrohte; dessen Blick die Abgründe trockenlegt und dessen Drohen die Berge schmelzen lässt. Denn Er selbst befiehlt dir auch jetzt durch uns: Fürchte dich, fahre aus und weiche von diesem Geschöpf und kehre nicht wieder zurück, verbirg dich nicht in ihm, begegne ihm nicht, wirke nicht auf es ein, [noch brich in es ein], weder bei Nacht noch am Tage, nicht am Morgen und nicht zur Mittagszeit; sondern fahre hin in deinen Tartaros, bis zum großen Tag des Gerichtes, der <schon> bereitet ist. Fürchte Gott, der auf den Cherubim sitzt und auf die Abgründe schaut, vor dem die Engel, Erzengel, Throne, Herrschaften, Fürstentümer, Gewalten, Kräfte, die vieläugigen Cherubim und die sechsflügeligen Seraphim erzittern; vor Dem Himmel und Erde, das Meer und alles in ihnen erzittert. Fahre aus und weiche von dem besiegelten, neuerwählten Krieger Christi, unseres Gottes; denn ich beschwöre dich bei Jenem, der da wandelt auf den Flügeln der Winde, der seine Engel zu Geistern macht und seine Diener zu flammendem Feuer. Fahre aus und weiche von diesem Geschöpf mit all deiner Macht und all deinen Engeln. Denn verherrlicht ist der Name des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Zweiter Exorzismus Lasst uns beten zum Herrn.

Gott, der Heilige, Furchterregende und Herrliche, der in all seinen Werken und in seiner Kraft unbegreiflich und unerforschlich ist, er, der dir, Teufel, die Strafe der ewigen Qual vorherbestimmt hat, befiehlt dir und aller mit dir wirkenden Macht durch uns, seine unnützen Knechte, abzulassen von diesem (dieser) bereits mit dem Namen unseres Herrn Jesus Christus, unseres wahren Gottes, Besiegelten. Ich beschwöre dich nun, den allbösen, unreinen, verruchten, abscheulichen und feindseligen Geist, durch die Kraft Jesu Christi, der alle Gewalt hat im Himmel und auf Erden, der dem tauben und stummen Dämon sagte: Fahre aus dem Menschen aus und gehe nicht wieder in ihn hinein. Weiche und erkenne deine nichtige Macht, die nicht einmal über Schweine Gewalt hat. Gedenke dessen, der dir auf dein Flehen befahl, in die Schweineherde einzufahren. Fürchte Gott, auf dessen Geheiß die Erde auf den Gewässern befestigt ist; der den Himmel erschaffen und die Berge errichtet hat mit dem Lot und die Täler mit der Waage, und den Sand dem Meer zur Grenze gesetzt und im ungestümen Wasser einen sicheren Pfad gemacht hat; der die Berge anrührt, und sie rauchen, der sich mit Licht umhüllt wie mit einem Gewand; der den Himmel ausspannt wie ein Zelttuch, der seine Obergemächer in Wassern birgt und die Erde gründet auf ihren festen Stand, nicht wird sie sich neigen auf immer und ewig; der das Wasser des Meeres herbeiruft und es ausgießt über das Angesicht der ganzen Erde. Fahre aus und weiche von diesem (dieser), der (die) sich zur heiligen Erleuchtung bereit macht. Ich beschwöre dich bei dem heilbringenden Leiden unseres Herrn Jesus Christus und Seinem kostbaren Leib und Blut und bei Seiner furchterregenden Ankunft; denn Er wird kommen und nicht säumen, die ganze Erde zu richten, und er wird dich und die mit dir wirkende Macht in der Gehenna des Feuers strafen, dich in die äußerste Finsternis überliefern, wo der nie schlafende Wurm ist und das Feuer nicht erlischt. Denn die Macht ist Christi, unseres Gottes, samt dem Vater und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Dritter Exorzismus Lasst uns beten zum Herrn.

Herr Sabaoth, Gott Israels, der Du alle Krankheit und alle Schwäche heilst, blicke auf deinen Knecht (deine Magd), erforsche, prüfe und vertreibe von ihm (ihr) alle Einwirkungen des Teufels; schilt die unreinen Geister und verjage sie, und reinige das Werk Deiner Hände, und, Deine

durchdringende Wirksamkeit gebrauchend, schmettere den Satan eilends nieder unter seine (ihre) Füße, und gib deinem Knecht (deiner Magd) Sieg über ihn und seine unreinen Geister, damit er (sie), Deines Erbarmens zuteil geworden, Deiner unsterblichen und himmlischen Mysterien gewürdigt werde und Dir Verherrlichung emporsende, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Gebet

Lasst uns beten zum Herrn.

Du Seiender, Gebieter Herr, der Du den Menschen nach Deinem Bilde und zu Deiner Ähnlichkeit geschaffen und ihm die Fähigkeit zum ewigen Leben gegeben hast; der Du ihn «auch» dann, als er durch die Sünde abgefallen war, nicht verschmäht, sondern durch die Menschwerdung Deines Christus die Errettung der Welt eingerichtet hast; nimm Du selbst auch dieses Dein Geschöpf in Dein himmlisches Königtum auf, nachdem Du es aus der Knechtschaft des Feindes erlöst hast. Öffne die Augen seines (ihres) Verstandes, damit in ihm (ihr) die Erleuchtung Deines Evangeliums erstrahle. Geselle seinem (ihrem) Leben einen lichten Engel bei, der ihn erlöse von aller Nachstellung des Widersachers, von böser Begegnung, dem Dämon des Mittags und bösen Trugbildern.

Nun bläst der Priester ihn kreuzweise an auf Stirn, Mund und Brust, wobei er spricht:

Vertreibe aus ihm (ihr) jeden bösen und unreinen Geist, der sich verborgen und eingenistet hat in seinem (ihrem) Herzen, **(dies sagt er dreimal)**

den Geist des Irrwahns, den Geist der Bosheit, den Geist des Götzendienstes und aller Habsucht, den Geist der Lüge und aller Unreinheit, die durch die Unterweisung des Teufels wirksam ist. Und mache ihn (sie) zu einem vernunftbegabten Schaf der heiligen Herde Deines Christus, zu einem teuren Glied Deiner Kirche, [zu einem geheiligten Gefäß,] zu einem Sohn (zu einer Tochter) des Lichtes und zu einem Erben (zu einer Erbin) Deines Königtums; damit er (sie) nach Deinen Geboten lebe und das Siegel unverletzt bewahre, das Taufgewand unbefleckt halte, und so die Seligkeit der Heiligen in Deinem Königtum erlange. **Ausruf:**

Durch die Gnade und das Mitleid und die Menschenliebe Deines einziggezeugten Sohnes, mit dem Du gesegnet bist samt Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Nun wendet der Priester den barfüßigen und die Hände emporhaltenden Täufling gen Westen und spricht dreimal:

Entsagst du dem Satan und all seinen Werken und all seinem Dienst und all seinen Engeln und all seinem Pomp?

Und der Katechumene, oder sein Taufpate, wenn der Täufling ein Kind ist, antwortet jeweils:

Ich entsage.

Und nachdem er dreimal geantwortet hat, fragt der Priester den Täufling wiederum dreimal:

Hast du dem Satan entsagt?

Und der Täufling oder dessen Pate antwortet jeweils:

Ich habe entsagt.

Darauf sagt der Priester:

So blase und speie ihn an.

Und nachdem er dieses getan, wendet der Priester den Täufling, der die Arme gesenkt hat, gen Osten und spricht zu ihm dreimal:

Schließt du dich Christus an?

Und der Katechumene oder dessen Pate antwortet jeweils:

Ich schließe mich an.

Darauf sagt der Priester:

Hast du dich Christus angeschlossen?

Der Katechumene oder der Pate:

Ich habe mich angeschlossen.

Der Priester sagt:

Und glaubst du an Ihn?

Der Täufling antwortet:

Ich glaube an Ihn als König und Gott.

Und er spricht das Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an den einen Gott, den Vater, den Allherrscher, den Schöpfer des Himmels und der Erde, alles Sichtbaren und Unsichtbaren, und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes einziggezeugten Sohn, den aus dem Vater Gezeugten vor aller Zeit, Licht vom Lichte, wahren Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, den dem Vater Wesenseinen, durch den alles geworden ist, den für uns Menschen und zu unserer Errettung von den Himmeln Herabgestiegenen und Fleischgewordenen aus dem Heiligen Geist und der Jungfrau Maria und Menschgewordenen, den für uns unter Pontius Pilatus Gekreuzigten, der gelitten hat und begraben worden ist, den am dritten Tage Auferstandenen gemäß den Schriften, den in die Himmel Aufgestiegenen und zur Rechten des Vaters Sitzenden, den mit Herrlichkeit Wiederkommenden, zu richten die Lebenden und die Toten, dessen Königtum ohne Ende sein wird, und an den Heiligen Geist, den Herrn, den Lebensschaffenden, den aus dem Vater Hervorgehenden, den mit dem Vater und dem Sohn Angebeteten und Verherrlichten, der gesprochen hat durch die Propheten, an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Ich erwarte die Auferstehung der Toten und das Leben der künftigen Welt. Amen.⁸⁸

Nach Ablegung des Glaubensbekenntnisses spricht der Priester wiederum zum Katechumenen:

Hast du dich Christus angeschlossen?

Antwort:

Ich habe mich angeschlossen.

Priester:

Und glaubst du an ihn?

Der Katechumene:

Ich glaube an ihn als König und Gott.

Und er wiederholt das Glaubensbekenntnis:

⁸⁸ Es kann alternativ die zweite Variante (siehe Liturgietext) verwendet werden.

Ich glaube an den einen Gott...

bis zu Ende. Nachdem der Katechumene das Glaubensbekenntnis vollständig zum zweiten Mal gesprochen, fragt ihn der Priester Zum dritten Mal:

Hast du dich Christus angeschlossen?

Antwort:

Ich habe mich angeschlossen.

Priester:

Und glaubst du an ihn?

Der Katechumene antwortet:

Ich glaube an ihn als König und Gott.

Und er spricht zum dritten Mal das Glaubensbekenntnis:

Ich glaube an den einen Gott...

bis zu Ende. Hat der Katechumene das Glaubensbekenntnis vollständig zum dritten Mal abgelegt, so fragt ihn der Priester dreimal:

Hast du dich Christus angeschlossen?

Er antwortet jeweils:

Ich habe mich angeschlossen.

Und nun spricht der Priester:

So bete ihn an!

Der Katechumene fällt nieder und spricht:

Ich bete an den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, die wesenseine und untrennbare Dreiheit.

Darauf sagt der Priester:

Gesegnet Gott, der will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit gelangen, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Darauf spricht er folgendes Gebet:

Lasst uns beten zum Herrn.

Gebietet, Herr, unser Gott, berufe Deinen Knecht N. (Deine Magd N.) zu Deiner heiligen Erleuchtung und würdige ihn (sie) dieser großen Gnade Deiner heiligen Taufe, entkleide ihn (sie) des alten Wesens und erneuere ihn (sie) zum ewigen Leben und erfülle ihn (sie) mit der Kraft Deines Heiligen Geistes zur Einheit mit Deinem Christus, damit er (sie) nicht ein Kind des Fleisches sei, sondern ein Kind Deines Königtums.

Durch das Wohlgefallen und die Gnade Deines einziggezeugten Sohnes, mit dem Du gesegnet bist samt Deinem allheiligen, guten und lebensschaffenden Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Ordnung der heiligen Erleuchtung oder Taufe

Der Priester geht in den Altarraum und legt die weiße priesterliche Gewandung an, nämlich Epitrachil und Phelon [und die Epimanikien], und während alle Kerzen angezündet werden, nimmt er das Rauchfass, geht zum Taufbecken und räuchert ringsum, und nach Abgabe des Rauchfasses verbeugt er sich.

Darauf spricht der Diakon:

Segne, Gebieter.

Der Priester sagt:

Gesegnet das Königtum⁸⁹ des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Chor: Amen.

Der Diakon sagt folgende Ektenie:

In Frieden lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Um den Frieden von oben und die Errettung unserer Seelen lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Um den Frieden der ganzen Welt, den Wohlbestand der heiligen Kirchen Gottes und die Einheit aller lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Für dieses heilige Haus und alle, die mit Glauben, Frömmigkeit und Gottesfurcht hier eintreten, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Für unseren Patriarchen (Metropolitanen, Erzbischof oder Bischof) N., für die ehrwürdige Priesterschaft, den Diakonat in Christus, für den gesamten Klerus und das ganze Volk, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass dieses Wasser geheiligt werde durch die Kraft und die Wirksamkeit und das Überkommen des Heiligen Geistes,

lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass darauf herabgesandt werde die Gnade der Erlösung, der Segen des Jordan, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

⁸⁹ Anstelle von "Königtum" werden auch die Alternativen "Reich", bzw. "Königreich" oder "Königsherrschaft" verwendet.

Dass auf dieses Wasser herabkomme die reinigende Wirksamkeit der überwesentlichen Dreiheit, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass wir erleuchtet werden mit dem Licht der Erkenntnis und Frömmigkeit durch das Überkommen des Heiligen Geistes, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass dieses Wasser sich als Abwehr jeder Nachstellung der sichtbaren und unsichtbaren Feinde erweise, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass der (die) in ihm Getaufte des unvergänglichen Königtums würdig werde, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Für den (die) jetzt zur heiligen Erleuchtung Kommenden (Kommende) und um seine (ihre) Errettung lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass er (sie) sich als Sohn (Tochter) des Lichtes und Erbe (Erbin) der ewigen Güter erweise, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass er (sie) miteingepflanzt werde und teilhabe am Tode und der Auferstehung Christi, unseres Gottes, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass ihm (ihr) am furchterregenden Tage Christi, unseres Gottes, das Kleid der Taufe und das Unterpfand des Geistes unbefleckt und makellos bewahrt werde, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass ihm (ihr) dieses Wasser zum Bad der Wiedergeburt, zur Vergebung der Sünden und zum Kleid der Unvergänglichkeit werde, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass Gott der Herr die Stimme unseres Flehens erhöere, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Dass er (sie) und auch wir erlöst werden von aller Bedrängnis, Zorn, [Gefahr] und Not, lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Stehe bei, errette, erbarme Dich und behüte uns, o Gott, durch Deine Gnade.

Herr, erbarme Dich.

Unserer allheiligen, allreinen, über alles gesegneten und herrlichen Gebieterin, der Gottesgebälerin und Immer-Jungfrau Maria mit allen Heiligen eingedenk, lasst uns uns selbst und einander und unser ganzes Leben Christus, Gott, anbefehlen.

Dir, o Herr.

Während der Diakon dies spricht, sagt der Priester leise folgendes Gebet:

Barmherziger und erbarmungsreicher Gott, der Du Herzen und Nieren prüfst und allein das Verborgene der Menschen kennst; denn nichts ist geheim vor Dir, sondern alles ist bloß und enthüllt vor Deinen Augen, der Du um mich weißt: Verabscheue mich nicht und wende Dein Angesicht nicht von mir ab, sondern sieh in dieser Stunde hinweg über meine Übertretungen, der Du über die Sünden der Menschen hinwegsiehst um der Buße willen, und wasche ab den Schmutz meines Leibes und die Befleckung meiner Seele, und heilige mich ganz und gar mit Deiner vollkommenen unsichtbaren Kraft und mit Deiner geistlichen Rechten; damit ich, während ich anderen die Freiheit verkündige und diese ihnen im vollkommenen Glauben an Deine unaussprechliche Menschenliebe darreiche, nicht selbst untauglich werde als Knecht der Sünde. Nein, Gebieter, Du einzig Guter und Menschenliebender, möge ich nicht gedemütigt und beschämt davongehen, sondern sende mir Kraft aus der Höhe und stärke mich zum Dienst Deines bevorstehenden großen und himmlischen Mysteriums. Und lass Deinen Christus Gestalt werden in ihm (ihr), der (die) nun wiedergeboren werden soll durch meine Erbärmlichkeit, und errichte ihn (sie) auf dem Fundament Deiner Apostel und Propheten, und reiße ihn (sie) nicht nieder, sondern pflanze ihn (sie) ein als Pflanze der Wahrheit in Deiner heiligen, katholischen und apostolischen Kirche, und reiße ihn (sie) nicht aus, auf dass mit seinem (ihrem) Fortschreiten in der Frömmigkeit auch durch ihn (sie) Dein allheiliger Name verherrlicht werde, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen.

Der Priester sagt dabei nichts laut, und spricht sogar das Amen für sich.

Dann spricht der Priester laut das folgende Gebet:

Weihe des Taufwassers

Groß bist Du, Herr, und wunderbar sind Deine Werke, und kein Wort wird genügen zum Lobpreis Deiner Wunder. (dreimal)

Denn, nachdem Du durch Deinen Ratschluss alles aus dem Nichtsein ins Dasein geführt hast, erhältst Du die Schöpfung durch Deine Macht und ordnest die Welt durch Deine Vorsehung. Du hast aus vier Elementen die Schöpfung zusammengefügt und den Kreis des Jahres mit vier Jahreszeiten gekrönt. Vor Dir erzittern alle geistigen Mächte; Dich besingt die Sonne; Dich verherrlicht der Mond; Dich rufen die Sterne an; Dir gehorcht das Licht; vor Dir erschauern die Abgründe; Dir sind die Quellen untertan. Du hast den Himmel ausgespannt wie ein Zelttuch; Du hast die Erde befestigt über den Wassern; Du hast das Meer mit Sand umschlossen; Du hast die Luft zum Atmen ausgegossen. Die Mächte der Engel dienen Dir, die Chöre der Erzengel beten Dich an, die vieläugigen Cherubim und die sechsflügeligen Seraphim verhüllen sich aus Furcht vor Deiner unzugänglichen Herrlichkeit, während sie «Dich» umstehen und umfliegen. Denn, obwohl Du der unumschreibbare, anfanglose und unaussprechliche Gott bist, kamst Du auf die Erde, nahmst Knechtsgestalt an und wurdest den Menschen gleich; denn im Innersten Deines Erbarmens ertrugst Du es nicht, Gebieter, das Menschengeschlecht in der Tyrannei des Teufels zu sehen, sondern kamst und hast uns errettet. Wir bekennen die Gnade, verkünden das Erbarmen, verbergen nicht die Wohltat. Die Nachkommen unserer Natur hast Du befreit, den jungfräulichen Mutterschoß durch Deine Geburt geheiligt; Dich, den Erschienenen, besingt die ganze Schöpfung. Denn Du, unser Gott, zeigtest Dich auf Erden und verkehrtest mit den Menschen. Du hast auch die Fluten des Jordan geheiligt, als Du Deinen allheiligen Geist vom Himmel auf sie herabsandtest, und hast die Häupter der Drachen zermalmt, die sich dort verborgen hatten.

Du selbst also, menschenliebender König, sei auch jetzt gegenwärtig durch das Überkommen Deines Heiligen Geistes und heilige dieses Wasser! (dreimal)

Und gib ihm die Gnade der Erlösung, den Segen des Jordan. Mache es zur Quelle der Unvergänglichkeit, zur Gabe der Heiligung, zum Sühnemittel der Sünden, zum Heilmittel der Krankheiten, den Dämonen zur Vernichtung, den feindlichen Mächten unzugänglich, mit Engelskraft erfüllt. Fliehen sollen von ihm die, welche Deinem Geschöpf nachstellen; denn Deinen Namen, Herr, habe ich angerufen, den wunderbaren und herrlichen, der furchterregend ist den Widersachern.

Nachdem der Priester (bei der Anrufung des Hl. Geistes oben) das Wasser dreimal angehaucht hat, bekreuzt er es (jetzt) dreimal, indem er die Finger hineintaucht, und spricht:

Zerschmettert sollen werden alle feindlichen Mächte durch das Bezeichnen mit dem Abbild Deines [kostbaren] Kreuzes! (dreimal)

Wir bitten dich, Herr⁹⁰: Zurückweichen sollen von uns alle in der Luft befindlichen und unsichtbaren Götzen, und kein finsterner Dämon verberge sich in diesem Wasser, noch steige zugleich mit dem Täufling hinab ein böser Geist, der Verfinsterung der Überlegungen und ein Aufwühlen des Verstandes herbeiführt. Du, Gebieter über alles, erweise dieses Wasser doch als Wasser der Erlösung, als Wasser der Heiligung, als Reinigung des Fleisches und des Geistes, als Lösung der Fesseln, als Vergebung der Übertretungen, als Erleuchtung der Seele, als Bad der Wiedergeburt, als Erneuerung des Geistes, als Gnadengabe der Kindschaft, als Gewand der Unvergänglichkeit, als Quelle des Lebens. Denn Du sagtest, Herr: Wascht euch und werdet rein, nehmt die Bosheiten von euren Seelen! Du hast uns die Wiedergeburt von oben geschenkt durch Wasser und Geist. Erscheine, Herr, über diesem Wasser, und gib, dass der (die) darin zu Taufende umgeschaffen werde, um den alten Menschen abzulegen, der durch die trügerischen Begierden verdorben wird, und um den neuen anzuziehen, der nach dem Bild seines Schöpfers erneuert wird; damit er (sie), zusammengewachsen in der Gleichheit Deines Todes durch die Taufe, Teilhaber(in) auch Deiner Auferstehung werde und damit er (sie) die Gabe des Heiligen Geistes bewahre und das Unterpand der Gnade mehre und so den Kampfpriest der oberen Berufung erhalte und zugezählt werde den Erstgeborenen, die im Himmel eingeschrieben sind, in Dir, unserem Gott und Herrn Jesus Christus. Denn Dir gebührt die Verherrlichung, Herrschaft, Ehre und Anbetung, zugleich mit Deinem anfanglosen Vater und Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Friede allen!

Und deinem Geiste.

Neigt eure Häupter dem Herrn!⁹¹

Dir, o Herr.

Darauf haucht der Priester dreimal in das Ölgefäß, welches vom Diakon gehalten wird, und bekreuzigt dreimal das Öl.

Lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Gebet über das Öl

Gebieter, Herr, Gott unserer Väter, der Du denen in der Arche Noës eine Taube mit einem Ölzweig im Schnabel als Sinnbild der Versöhnung und Errettung von der Flut gesandt und dadurch das Mysterium der Gnade vorgebildet hast; der Du die Frucht des Ölbaums zur Erfüllung Deiner heiligen Mysterien gespendet hast; der Du durch diese ‚Frucht‘ auch die unter dem Gesetz mit

⁹⁰ „Wir bitten Dich, Herr,“ ist in griechischer Tradition nachgestellt.

⁹¹ In der griechischen Tradition heißt es durchgehend „Neigen wir unsere Häupter dem Herrn.“

dem Heiligen Geist erfüllt hast und die unter der Gnade vollkommen machst: Du selbst segne auch dieses Öl durch die Kraft und die Wirksamkeit und das Überkommen Deines Heiligen Geistes, damit es werde zum Salböl der Unvergänglichkeit, zur Waffe der Gerechtigkeit, zur Erneuerung der Seele und des Leibes, zur Abwehr jeder teuflischen Einwirkung, zur Befreiung von allen Übeln für die, welche sich im Glauben damit salben oder auch davon kosten, zu Deiner Verherrlichung und der Deines einziggezeugten Sohnes und Deines allheiligen und guten und lebensschaffenden Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Lasst uns aufmerken.

Während der Priester das Alleluia dreimal mit dem Volk singt, gießt er mit dem Öl drei Kreuzzeichen in das Wasser und ruft aus:

Gesegnet Gott, der da erleuchtet und heiligt jeden Menschen, der in die Welt kommt, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Der Täufling wird nun herbeigebracht. Der Priester nimmt von dem Öl und bildet das Kreuzzeichen auf Stirn, Brust und Schultern des Täuflings, indem er spricht:

Gesalbt wird der Knecht (die Magd) Gottes N. mit dem Öl des Frohlockens, auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Und während er Brust und Rücken des Täuflings bezeichnet, spricht er:

Zur Heilung der Seele und des Leibes.

Die Ohren bezeichnend:

Zum Hören des Glaubens.

Und nachdem der ganze Leib gesalbt ist, tauft der Priester den Täufling, den er aufgerichtet und gen Osten schauend hält, wobei er spricht:

Nach griechischer Tradition:	Nach slawischer Tradition:
Die Füße bezeichnend: Um in Deinen Schritten zu wandeln.	Die Hände bezeichnend: Deine Hände haben mich geschaffen und mich gebildet.
Die Hände bezeichnend: Deine Hände haben mich geschaffen und mich gebildet.	Die Füße bezeichnend: Um nach den Schritten Deiner Gebote zu wandeln.

Getauft wird der Knecht (die Magd) Gottes N. auf den Namen des Vaters, Amen; und des Sohnes, Amen; und des Heiligen Geistes, Amen.

Bei jeder Anrufung taucht er den Täufling unter und hebt ihn heraus.

Nach der Taufe wäscht der Priester seine Hände und singt mit dem Volk den Psalm 31, wobei der 1. Vers als Kehrvers gilt.

Selig, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt worden sind. (dreimal)

Selig der Mann, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet und in dessen Mund kein Trug ist. Denn ich begann zu schweigen; meine Gebeine waren gealtert, davon, dass ich schrie den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lag Deine Hand schwer auf mir, ich wurde ins Elend gewendet, dadurch, dass ein Stachel in mir steckte. Meine Gesetzlosigkeit habe ich kundgetan und meine Sünde nicht verborgen. Ich sagte: „Gestehen will ich dem Herrn wider mich meine Sünde“ und Du hast den Frevel meines Herzens vergeben. Um dessentwillen wird jeder Gottselige zu Dir beten zur rechten Zeit; gleichwohl bei Überschwemmung vieler Wasser werden sie ihm nicht nahen. Du bist meine Zuflucht vor der Bedrängnis, die mich umgibt, Du mein Frohlocken: erlöse mich von denen, die mich umringten. „Ich will dir Einsicht geben und dich lehren auf diesem Weg, den du gehen sollst, ich will meine Augen fest auf dich richten.“ Werdet nicht wie Ross und Maultier, die keine Einsicht haben; mit Zaum und Zügel schnüre die Backen derer, die sich Dir nicht nahen. Viele sind die Geißeln des Sünders; wer aber auf den Herrn hofft, den wird Erbarmen rings umgeben. Seid frohgemut über den Herrn und frohlocket, ihr Gerechten, rühmet euch ‚seiner‘, all’ ihr Aufrichtigen im Herzen.

Danach bekleidet der Priester den Täufling und spricht:⁹²

Bekleidet wird der Knecht (die Magd) Gottes N. mit dem Gewand der Gerechtigkeit, auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Darauf wird das folgende Troparion gesungen (Ton 8):

Gewähre mir ein lichtiges Kleid, der Du Dich mit Licht umhüllst wie mit einem Gewand, vielerbarmender Christus, unser Gott.

⁹² Die Ankleidung findet gemäß der neuen griechischen Ausgabe nach der Myronsalbung statt.

Ordnung des Mysteriums der heiligen Myronsalbung

Nachdem der Täufling angekleidet worden ist, spricht der Priester dieses Gebet:

Lasst uns beten zum Herrn.

Herr erbarme Dich.

Gesegnet bist Allherrscher, Quelle der Güter, Sonne der Gerechtigkeit, der Du denen in der Finsternis das Licht des Heils erstrahlen ließest durch die Erscheinung Deines einziggezeugten Sohnes und unseres Du, Herr, Gott, Gottes, und der Du uns Unwürdigen die selige Reinigung in der heiligen Taufe und die göttliche Heiligung in der lebenspendenden Ölsalbung geschenkt hast; der Du auch jetzt Wohlgefallen daran gefunden hast, Deine(n) neuerleuchtete(n) Knecht (Magd) N. durch Wasser und Geist von neuem zu gebären, und ihm (ihr) die Vergebung der absichtlichen und unabsichtlichen Sünden geschenkt hast, Du selbst nun, Gebieter, barmherziger Allkönig, schenke ihm (ihr) auch das Siegel der Gabe Deines heiligen, allmächtigen und angebeteten Geistes und die Teilnahme am heiligen Leib und kostbaren Blut Deines Christus. Bewahre ihn (sie) in Deiner Heiligung; befestige ihn (sie) im orthodoxen Glauben; erlöse ihn (sie) von dem Bösen und all seinen Nachstellungen, und durch die heilbringende Furcht vor Dir erhalte seine (ihre) Seele in Reinheit und Gerechtigkeit, damit er (sie) in jedem Werk und Wort Dir wohlgefalle und Sohn und Erbe (Tochter und Erbin) Deines himmlischen Königtums werde.

Denn Du bist unser Gott, der Gott des Erbarmens und Errettens, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Nach dem Gebet salbt der Priester den Täufling in Kreuzesform mit dem heiligen Myron an Stirn, Augen, Nasenflügeln, Mund, beiden Ohren, Brust, Händen und Füßen, indem er jedesmal spricht:

Siegel der Gabe des Heiligen Geistes. Amen.

Nach griechischem Brauch beräuchert der Priester das Taufbecken, während er es dreimal umschreitet, gegenüber dem Taufpaten, der den Neugetauften hält und singt im 1. Ton:

Nach slawischem Brauch schreitet der Priester mit dem Taufpaten und dem Täufling dreimal rings um das Taufbecken und singt (im 1. Ton):

Alle, die ihr auf Christus seid getauft, habt Christus angezogen, Alleluïa. (dreimal)

[oder: Die ihr all' auf Christus seid getauft, ihr habt Christus angezogen, Alleluïa. (dreimal)]

Lasset uns aufmerken!

Prokimenon (Ps 26,1) (Ton 3)

Der Herr ist meine Erleuchtung und mein Erretter, wen sollte ich fürchten?

Vers: Der Herr ist der Beschirmer meines Lebens, vor wem sollte ich mich ängstigen?

Weisheit!

Apostel (Röm 6,3b-11)

Lesung aus dem Brief des heiligen Apostels Paulus an die Römer.

Lasset uns aufmerken!

Brüder, alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft wurden, sind in seinen Tod getauft worden. Mitbegraben wurden wir also mit ihm durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus von den Toten auferweckt wurde durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in ‚der‘ Neuheit des Lebens wandeln. Denn wenn wir mit ihm in der Gleichheit seines Todes zusammengewachsen sind, dann werden wir es vielmehr auch in der ‚Gleichheit‘ der Auferstehung sein, darum wissend, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt wurde, damit der Leib der Sünde abgetan werde und wir nicht mehr der Sünde als Sklaven dienen. Denn wer gestorben ist, ist gerechtfertigt von der Sünde⁹³. Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden. Wir wissen ja, dass Christus, von den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr über ihn herrscht. Denn was er starb, starb er der Sünde ein für allemal, was er aber lebt, lebt er Gott. So zählt auch ihr euch zu denen, die Tote für die Sünde sind, aber Lebende für Gott in Christus Jesus, unserem Herrn.

Friede dir.

Alleluia.

Alleluia (dreimal) Evangelium (Mt 28,16-20)

Weisheit, aufrecht! Lasst uns hören das heilige Evangelium.

Friede allen.

Und deinem Geiste.

Lesung aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus. Lasst uns aufmerken.

Ehre Dir, Herr, Ehre Dir!

In jener Zeit gingen die elf Jünger nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie befohlen hatte. Und als sie ihn sahen, beteten sie ihn an, einige aber zweifelten. Und Jesus trat hinzu und redete zu ihnen und sagte: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht also hin und macht alle Nationen zu Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zur Vollendung des Weltalters.

Amen.

Ehre Dir, Herr, Ehre Dir!

Nach älterem Brauch folgte an dieser Stelle eine Ektenie und die **Entlassung**. Die darauf folgende Abwaschung erfolgte am achten Tag.

Entlassung

Erbarme Dich unser, Gott, nach Deinem großen Erbarmen, wir bitten Dich, erhöre uns und erbarme Dich.

Herr, erbarme Dich. (dreimal)

Wir beten auch für unseren großen Herrn und Vater, den heiligsten Patriarchen N., und unseren Herrn, den höchstgeweihten Metropoliten / Erzbischof N., und unseren Herrn, den hochgeweihten Bischof N., und für all unsere Brüder in Christus.

[Diese Fürbitte entspricht dem russischen Brauch. Die Formulierung kann in den Diözesen anderer Lokalkirchen abweichen.]

Herr, erbarme Dich. (dreimal)

⁹³ D.h. ist rechtskräftig von der Sklaverei der Sünde befreit.

Wir beten auch um Erbarmen, Leben, Frieden, Gesundheit, Errettung und Vergebung der Sünden des Knechtes (der Magd) Gottes N., des Taufpaten (der Taufpatin).

Herr, erbarme Dich. (dreimal)

Wir beten auch für den neuerleuchteten Knecht (die neuerleuchtete Magd) Gottes N., auf dass er (sie) bewahrt werde im Glauben des reinen Bekenntnisses und in aller Frömmigkeit und in Erfüllung der Gebote Christi alle Tage seines (ihres) Lebens.

Herr, erbarme Dich. (dreimal)

Denn ein erbarmungsreicher und menschenliebender Gott bist Du, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Und die Entlassung.

Gebete bei der Abwaschung am achten Tag nach der Salbung

[Friede allen.

Und deinem Geiste.

Neigen wir unsere Häupter dem Herrn. **Dir, o Herr.**]

Lasst uns beten zum Herrn. **Herr, erbarme Dich.**

Der Du durch die heilige Taufe Deinem Knecht (Deiner Magd) die Lösung von den Sünden geschenkt und ihn (sie) mit dem Leben der Wiedergeburt begnadet hast, Du selbst, Gebieter Herr, lass es Dir wohlgefallen, dass das Licht Deines Angesichtes allezeit in seinem (ihrem) Herzen glänze; bewahre den Schild seines (ihres) Glaubens unangefochten durch die Feinde; behüte an ihm (ihr) unbeschmutzt und unbefleckt das Kleid der Unvergänglichkeit, das er (sie) angezogen; bewahre durch Deine Gnade das geistliche Siegel in ihm (ihr) unversehrt, und bleibe ihm (ihr) und uns gnädig in der Fülle Deiner Erbarmungen. Denn gesegnet und verherrlicht ist Dein allehrwürdiger und hocherhabener Name des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Lasst uns beten zum Herrn.

Herr, erbarme Dich.

Gebieter Herr, unser Gott, der Du durch das Taufbad den Getauften die himmlische Erleuchtung gewährst, Deinen neuerleuchteten Knecht (Deine neuerleuchtete Magd) **N.** durch Wasser und Geist wiedergeboren und ihm (ihr) die Vergebung der absichtlichen und unabsichtlichen Sünden geschenkt hast, lege Deine kraftvolle Hand auf ihn (sie) und behüte ihn (sie) in der Macht Deiner Güte; bewahre sein (ihr) Unterpfand unentwendbar und würdige ihn (sie) des ewigen Lebens und Deines Wohlgefallens. Denn Du bist unsere Heiligung, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen

[Zweites Gebet]

Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Friede allen.

Und deinem Geiste.

Neigt eure Häupter dem Herrn.

Dir, o Herr.

Der (Die) Dich angezogen hat, unseren Christus und Gott, hat vor Dir mit uns sein (ihr) Haupt geneigt; behüte ihn (sie), dass er (sie) ein unüberwindlicher Kämpfer bleibe gegen die, welche vergeblich Feindschaft wider ihn (sie) und uns hegen; erweise alle durch Deinen unvergänglichen Kranz als Sieger bis ans Ende.

Denn Dein ist es, Dich unser zu erbarmen und uns zu erretten, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, samt Deinem anfanglosen Vater und Deinem allheiligen und guten und lebensschaffenden Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der

Ewigkeit.

Amen.

Nun löst der Priester dem Täufling die Leinenwäsche und den Gürtel, nimmt dessen Enden zusammen, feuchtet sie mit reinem Wasser an, besprengt damit den Täufling und spricht:

Du wurdest gerechtfertigt, erleuchtet, [geheiligt und abgewaschen durch den Namen unseres Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes.]

Darauf nimmt er einen neuen, in Wasser getauchten Schwamm (oder Watte) und wischt Gesicht, Kopf, Brust usw. des Täuflings ab, indem er spricht:

Du wurdest getauft, erleuchtet, gesalbt, geheiligt und abgewaschen auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebete bei der Haarbeschneidung

Lasst uns beten zum Herrn. Herr, erbarme Dich.

Gebietet Herr, unser Gott, der Du durch Dein Bild den Menschen geehrt und ihn mit vernunftbegabter Seele und wohlgestaltetem Leibe ausgestattet hast, auf dass der Leib der vernunftbegabten Seele diene; der Du das Haupt an die erhabenste Stelle gesetzt und darin die meisten Sinne angesiedelt hast, ohne dass sie einander behindern, den Kopf aber mit Haaren bedeckt hast, damit er durch die Veränderungen des Wetters keinen Schaden nehme, dazu all seine Glieder zu gutem Gebrauch eingefügt hast, damit er Dir, dem vortrefflichsten Künstler, durch sie alle danke. Du selbst, Gebieter, der Du uns durch den Apostel Paulus, das Gefäß Deiner Erwählung, geboten hast, alles zu Deiner Verherrlichung zu tun, segne diesen Knecht (diese Magd) N., der (die) zusammen mit seinem (ihrem) Taufpaten gekommen ist, die Erstlingsgabe der Beschneidung seines (ihres) Haupthaars zu entrichten; und gib ihnen, sich in allem gemäß Deinem Gesetz zu befehligen und alles Dir Wohlgefällige zu tun. Denn ein erbarmungsreicher und menschenliebender Gott bist Du, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Friede allen.

Und deinem Geiste.

Neigt eure Häupter dem Herrn.

Dir, o Herr!

Der Priester spricht nun das zweite Gebet, indem er die Rechte auf das Haupt des Täuflings hält:

Herr, unser Gott, der Du aus der Fülle des Taufbades durch Deine Güte jene geheiligt hast, die an Dich glauben, segne den hier anwesenden Täufling, und auf sein Haupt komme Dein Segen herab. Und wie Du durch Deinen Propheten Samuel den König David gesegnet hast, so segne auch das Haupt Deines Knechtes (Deiner Magd) N., durch meine, des Sünders, Hand, indem Du über ihn (sie) kommst durch Deinen Heiligen Geist, auf dass er (sie), während er an Jahren fortschreitet und mit dem Alter ergraut, Dir Verherrlichung emporsende und die Güter Jerusalems schaue alle Tage seines (ihres) Lebens. Denn Dir gebührt alle Verherrlichung, Ehre und Anbetung, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Hierauf beschneidet der Priester das Haupthaar des Täuflings in Kreuzesform, wobei er spricht:

Geschoren wird der Knecht (die Magd) Gottes N., auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Darauf folgt die Ektenie für den Taufpaten und den Täufling:

Erbarme Dich unser, Gott, nach Deinem großen Erbarmen, wir bitten Dich, erhöre uns und erbarme Dich.

Herr, erbarme Dich. (dreimal)

Wir beten auch um Erbarmen, Leben, Frieden, Gesundheit und Errettung Deiner Diener, des (der) Neuerleuchteten N. und des Taufpaten (der Taufpatin) N. und des ganzen anwesenden Volkes.

In der slawischen Tradition aber:

Wir beten auch um Erbarmen, Leben, Frieden, Gesundheit und Errettung des Knechtes (der Magd) Gottes N., des Taufpaten (der Taufpatin), und des (der) Neuerleuchteten.

Herr, erbarme Dich. (dreimal)

Denn ein erbarmungsreicher und menschenliebender Gott bist Du, und Dir senden wir die Verherrlichung empor, dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, jetzt und immerdar und in die Ewigkeit der Ewigkeit.

Amen.

Entlassung

Ehre dir, Christus, Gott, unsere Hoffnung, Ehre dir.

Ehre dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,

jetzt und immerdar in die Ewigkeit der Ewigkeit. Amen. Herr, erbarme dich. (dreimal) [Heiliger Vater] Segne.

Der um unserer Errettung willen angenommen hat, im Jordan von Johannes getauft zu werden, Christus unser wahrer Gott, auf die Fürbitten Seiner allreinen [und ganz makellosen heiligen] Mutter, des ehrwürdigen, herrlichen Propheten, Vorläufers und Täufers Johannes, der heiligen, herrlichen und allgepriesenen Apostel, (des/der Heiligen, dessen/deren Namen der/die Neuerleuchtete angenommen hat), und aller Heiligen, erbarme sich unser und errette uns als Guter und Menschenliebender.

Amen.

[Auf die Gebete unserer heiligen Väter Herr Jesus Christus, unser Gott, erbarme Dich unser und errette uns.]

Amen.

Abgekürzte Ordnung der Taufe, wenn der Täufling krank und in Todesgefahr ist

Der Priester beginnt:

Gesegnet das Königtum des Vaters ...

Das Dreimalheilig. Allheilige Dreiheit ... Vater unser ... Denn Dein ist das Königtum ...

Lasst uns beten zum Herrn. Herr, erbarme Dich.

Herr, Gott, Allherrscher, Bildner der ganzen sichtbaren und unsichtbaren Schöpfung, der Du den Himmel und die Erde, das Meer und alles in ihnen geschaffen und die Wasser zu einer Ansammlung vereint, der Du den Abgrund verschlossen und ihn mit Deinem furchterregenden und herrlichen Namen versiegelt und die Wasser über die Himmel erhoben hast; Du hast die Erde befestigt über den Wassern; Du hast das Meer befestigt durch Deine Macht, Du hast die Köpfe der Drachen in den Wassern zerschmettert; Du bist furchterregend, und wer wird sich Dir widersetzen? Blicke, Herr, auf dieses Dein Geschöpf und auf dieses Wasser und gib ihm die Gnade der Erlösung, den Segen des Jordan. Mache es zur Quelle der Unvergänglichkeit, zur Gabe der Heiligung, zum Sühnemittel der Sünden, zum Heilmittel der Krankheiten, den Dämonen zur Vernichtung, den feindlichen Mächten unzugänglich, mit Engelskraft erfüllt. Fliehen sollen von ihm die, welche Deinem Geschöpf nachstellen; denn Deinen Namen, Herr, habe ich angerufen, den wunderbaren und herrlichen, der furchterregend ist den Widersachern.

Der Priester gießt Öl ins Wasser und vollzieht die Taufe:

Getauft wird der Knecht (die Magd) Gottes N. auf den Namen des Vaters, Amen; und des Sohnes, Amen; und des Heiligen Geistes, Amen.

Darauf zieht er den Täufling an und salbt ihn mit dem heiligen Myron, indem er spricht:

Siegel der Gabe des Heiligen Geistes. Amen.

Dann geht er mit ihm dreimal um das Taufbecken herum, indem er singt:

Alle, die ihr auf Christus seid getauft, habt Christus angezogen, Alleluïa. (dreimal)

[oder: Die ihr all' auf Christus seid getauft, ihr habt Christus angezogen, Alleluïa. (dreimal)]

Darauf die Entlassung.

Covertext

Das Buch gibt eine kurze Erklärung der grundlegenden Punkte, die mit dem orthodoxen Verständnis des Mysteriums der Taufe und den Bedingungen für seine Annahme verbunden sind. Der Leser wird Antworten auf eine Reihe von Fragen finden: Warum ist die Taufe notwendig und wie sollte man sich darauf vorbereiten? Wer kann Pate sein? Was muss jemand wissen, der sich dem Mysterium der Taufe nähert und an der orthodoxen Glaubenslehre interessiert ist?

Alexei Ilyitsch Osipov (geboren am 31. März 1938) ist ein emeritierter Professor an der Moskauer Theologischen Akademie, Doktor der Theologie und Autor von Monographien wie "Der Weg des Verstandes auf der Suche nach der Wahrheit" (Moskau, 2013), "Gott" (Moskau, 2015), "Liebe, Ehe, Familie" (Moskau, 2017), "Aus der Zeit in die Ewigkeit, das Leben der Seele nach dem Tod" (Moskau, 2017), "Was ist Glück" (Moskau, 2017) sowie Kommentare zum Evangelium nach Matthäus unter dem Titel "Leben mit dem Evangelium" (Moskau, 2019). Außerdem hat er Vorträge und Artikel veröffentlicht, die in verschiedenen kirchlichen und säkularen Zeitschriften und Zeitungen sowohl in Russland als auch im Ausland erschienen sind. Viele seiner Vorträge, Artikel sowie Interviews, Video- und Audioauftritte sind auf der Website <http://alexey-osipov.ru> verfügbar.